



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

292 (29.6.1934) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-263292](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-263292)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Verkauft: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Hakenkreuzbanner“ erscheint 12mal wöchentl. und kostet monatl. 2,20 RM. bei Zeitungsverkäufern zusätzlich 0,50 RM., bei Postbestellung zusätzlich 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger selbst bei den Verlegern entgegen. Für die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Gewalt) verbindlich, behält kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Reichsteilen. — Für unbenutzte eingekaufte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Abend-Ausgabe
Kriegszeiten: Die 12spaltige Millimeterzeile 10 Pf., die 4spaltige Millimeterzeile im Vertrieb 45 Pf., für keine Anzeigen. Die 12spaltige Millimeterzeile 7 Pf., bei Wiederholung Rabatt nach anliegendem Tarif. — Beginn der Anzeigenannahme: für Frühauflage 18 Uhr, für Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Eberhardstr. 10. Verleger: Hermann Müller, Mannheim, R. 3, 14/15. Adressen: Mannheim, R. 3, 14/15. Adressen: Mannheim, R. 3, 14/15. Adressen: Mannheim, R. 3, 14/15.

Jahrgang 4 — Nr 292

Abend-Ausgabe

Freitag, 29. Juni 1934

40 Millionen Spareinlagen mehr

Die Sparfreudigkeit des Volkes als Wirtschaftsbarometer / Erhebliche Festigung des deutschen Kreditwesens / Gutes Ergebnis der Sparstatistik in Preußen

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung) Berlin, 29. Juni. Die Statistik über die Entwicklung der Spareinlagen ist ein sicheres und untrügliches Wirtschaftsbarmeter. Soeben wird nun die amtliche Statistik über die Entwicklung der Spareinlagen im Bereich des preussischen Staates veröffentlicht. Aus ihr geht hervor, daß im Laufe des Monats Mai der Gesamtbeitrag der preussischen Spareinlagen um nicht weniger als 10,3 Millionen Reichsmark auf insgesamt 7,072 Milliarden anstieg. Das Tempo der Aufwärtsentwicklung hat sich im Monat Mai etwas verlangsamt, aber nicht in dem Umfang, wie es zu erwarten war. Erfahrungsgemäß sinkt in den Monaten des Frühjahrs die Höhe der Sparbeiträge um eine nicht unbedeutende Prozentszahl herab, da viele Sparer gerade zu Beginn der warmen Jahreszeit Einkäufe und Anschaffungen zu tätigen haben, die selbstverständlich auf die Höhe der Sparbeiträge zurückgegriffen werden können. In diesem Jahre ist es nun zum ersten Male gelungen, die natürliche rückläufige Bewegung in den Frühjahrsmonaten nicht nur zum Stillstand zu bringen, sondern darüber hinaus noch die Gesamtsumme der preussischen Spareinlagen unter Hinzurechnung der Zins- und Aufwertungsansprüche zu steigern.

haben werden, von diesen Geldern ein eigenes fleckiges Grund und Boden oder ein ertragfähiges Grundstück kaufen sollen. Ferner sind die Zahlen dieser Statistik ein Spiegel der allgemeinen Aufwärtsbewegung, auf Grund deren Auswirkungen es einer vermehrten Anzahl von Menschen möglich geworden ist, pro Monat einen gewissen, wenn auch in vielen Fällen vielleicht nur kleinen Betrag zurückzulegen, um mit diesem Geld einen gewissen Fundus für ihre spätere Existenz und deren Ausbau zu schaffen.

Der auf zwei Wochen berechnete Prozeß begann heute, Freitag, mit der Vernehmung der 14 Angeklagten.

Wolfgang v. Gronau Vizepräsident des Aero-Clubs



Zum Geschäftsführenden Vizepräsidenten des Aero-Clubs von Deutschland ist für den vor einiger Zeit ausgeschiedenen Herr von Hoepner der durch seine Organisationsfähigkeit bekannte Wolfgang von Gronau ernannt worden.

Beginn im Berliner Rundfunkprozeß

Die Rundfunkgrößen der Systemzeit unter Anklage

Berlin, 29. Juni. Vor der Dritten Großen Strafkammer des Landgerichts Berlin begann am Freitag der erste Prozeß, der sich mit den großen Korruptionsfällen der Systemzeit im Berliner Rundfunk beschäftigt. In diesem ersten Teilabschnitt sind 14 Personen angeklagt, die sich wegen des sogenannten Bausalles zu verantworten haben. Der Fall Rindpsche, in dem sich der ehemalige Staatssekretär Bredow und der frühere Reichsrundfunkdirektor Magnus zu verantworten haben, wird erst später verhandelt.

der sich allerdings seiner Verurteilung durch Selbstmord entzogen hatte.

Der auf zwei Wochen berechnete Prozeß begann heute, Freitag, mit der Vernehmung der 14 Angeklagten.

Unregelmäßigkeiten beim Bunzlauer Bankverein

Inskanzhafnahme eines Direktors

Bunzlau (Schlesien), 29. Juni. (HB-Funk.) Im Bunzlauer Bankverein sind Unregelmäßigkeiten größeren Umfangs vorgekommen, die bereits durch Beschluß der Generalversammlung zur Entlassung von drei Vorstandsmitgliedern geführt haben. Nachdem die Generalversammlung schon die Entlassung des Direktors Baresel sowie der beiden geschäftsführenden Vorstandsmitglieder Schulze und Jowoda getroffen hatte, wurde am Donnerstagmorgen Direktor Baresel auf Anordnung der Staatspolizei in Bielefeld in seiner Wohnung in Schutzhaft genommen. Insbesondere wird dem Direktor die Bilanzfälschung und gewinnförmige Geschäftsführung zur Last gelegt. Während Direktor Baresel in seiner Wohnung polizeilich bewacht wird, unterziehen auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Sachverständige die Bücher des Bunzlauer Bankvereins eingehender Prüfung.

Das englische Kabinett vor der Umbildung

London, 29. Juni. (HB-Funk.) Wie Ministerpräsident MacDonald im Unterhaus bekanntgab, ist Sir Henry Vetterton, der Arbeitsminister, zum Vorsitzenden des Arbeitslosenunterstützungsamtes ernannt worden.

Das bedeutet den Rücktritt des Ministers als Mitglied des Kabinetts und als Parlamentsmitglied. Das Gesetz über die Arbeitslosenunterstützung steht ausdrücklich vor, daß kein Mitglied des Unterstützungsamtes einen Sitz im Unterhaus haben darf. Die Nachricht von der Ernennung Vettertons verursachte große Ueberraschung in parlamentarischen Kreisen. Vetterton ist, wie MacDonald im Unterhaus mitteilte, für den neuen Posten gewählt worden, weil er eine eingehende Kenntnis des Arbeitslosengeschäftes besitzt. Da der Posten des Arbeitsministers von beträchtlicher Bedeutung ist, macht Vettertons Rücktritt eine Kabinettsumbildung fast unvermeidlich. Bereits am Freitagabend dürfte eine Mitteilung darüber erfolgen.

Das erste polnische Isolierungslager in den Pripetümpfen

Warschau, 29. Juni. Im Sinne der Verordnung des Staatspräsidenten vom 17. Juni über die Schaffung von Isolierungslagern für solche Elemente, die die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährden, soll bereits in nächster Zeit in der Ortschaft Weresza Karuzka im Bezirk Pruzana ein solches Lager errichtet werden. Die genannte Ortschaft befindet sich im Pripet-Gebiet in der östlichen Wojewodschaft Polenien, das Städtchen zählt etwa 300 Einwohner und liegt an der Eisenbahnstrecke zwischen Brest-Litowsk und Baranowice.

Der „älteste Mann der Welt“ gestorben

Istanbul, 29. Juni. (HB-Funk.) Der Türke Sara Agha, der als der älteste Mann der Welt galt, ist am Freitag morgen in einer Klinik in Istanbul gestorben. Er soll ein Alter von 120 Jahren erreicht haben.

Köln umjubelt den preussischen Ministerpräsidenten



Ministerpräsident Göring wird in den Straßen der rheinischen Metropole jubelnd begrüßt. Links neben ihm Gauleiter Staatsrat Grobe; rechts Regierungspräsident Dieß, den Ministerpräsident Göring in sein Amt einführt.

Dabei ist zu beachten, daß die klimatischen Verhältnisse in diesem Jahre die Reisefreudigkeit um einige Wochen vorverlegt und viele Sparguthaber namhafte Beträge zur Finanzierung einer Urlaubsreise schon in vergangenen Monaten abgehoben haben. Ferner kommt hinzu, daß auch die Finanzierung zahlreicher bereits begonnener Arbeitsbeschäftigungsmassnahmen von privater Seite die Entwicklung der Sparstatistik wesentlich beeinflusst hat. Aus diesen Umständen heraus ist es zu erklären, daß nur in drei preussischen Provinzen — von insgesamt 15 — die Höhe der abgehobenen Beträge die der eingezahlten übersteigt.

Die Depositen-, Kontokorrent- und Giro-Einnahmen der Sparkassen in Preußen erhöhten sich ferner

allein im Monat Mai um annähernd 30 Millionen.

Diese Erhöhung verteilt sich in ihrem prozentualen Anteil fast gleichmäßig auf alle preussischen Provinzen, nur zwei Provinzen haben eine geringe Eingangsbremmung zu verzeichnen. Die Gesamteinlagensumme bei allen preussischen Sparkassen, also sowohl die Spareinlagen wie auch die Giroeinlagen sind in der Berichtszeit von 7881,2 Millionen auf 7920,8 Millionen Reichsmark gestiegen. Aus diesen Tatsachen ergibt sich also eine Vermehrung der Spareinlagen in Preußen um nahezu 40 Millionen Reichsmark.

Diese Zahlen zeigen, daß die weitesten Kreise des deutschen Volkes allmählich in immer stärkerem Umfang dazu übergehen, Sparbeiträge zusammenzutragen und damit zugleich die Stabilität des deutschen Kredit- und Wirtschaftswesens mehr und mehr zu festigen. Diese Entwicklung zeigt zugleich auch deutlich an, daß im deutschen Volke der Gedanke der Bodenständigkeit allmählich Fuß zu fassen beginnt und daß sich dieser Gedanke hiermit zum ersten Male praktisch auswirken kann. Bei den meisten der Sparer handelt es sich um Volksgenossen, die sich in früheren Jahren, nachdem ihre ersparten Beträge die erforderliche Höhe erreicht

Volk und Wehremacht

Reichswehrminister v. Blomberg über die Stellung der Armee im neuen Staat / Gegen ausländische Tendenzlügen

Berlin, 29. Juni. Im „Völkischen Beobachter“ schreibt Reichswehrminister, Generaloberst v. Blomberg, über „Die Wehremacht im Dritten Reich“ u. a.: Die deutsche Wehremacht steht heute wieder auf einem festen Boden, seit ihr der Umbruch des 30. Januar 1933 die Grundlagen zurückgab, ohne die ein Heer auf die Dauer nicht bestehen kann: die straffe, zielbewusste Staatsführung und die enge vertrauensvolle Verbundenheit mit dem Volk, dessen Bestand der Soldat zu schützen berufen ist. Mit jedem Tag, der die Bahn freimacht für eine neue Epoche deutscher Geschichte, und der das deutsche Volk zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammenschmiedete, stellen auch die früheren Schranken, die ein verfehltes System um den Soldaten errichtet hatte. Die Wehremacht ging auf im Staat der deutschen Wiedergeburt, im Reich Adolf Hitlers. Die Befreiungstat Adolf Hitlers, des vom Herrn Reichspräsidenten an die Spitze des Staates berufenen Führers, hat dem Soldat wieder das stolze Recht gegeben, der Waffenträger einer im Geiste wieder geborenen Nation zu sein. Damit sind die Zeiten endgültig vorüber, in denen „Interessenten“ verfehlener Lager sich in Orakeln über die „Sphäre Reichswehr“ ergehen konnten. Die Rolle der Wehremacht ist eindeutig und klar. Sie dient diesem Staat, den sie aus innerster Ueberzeugung bejaht und sie steht zu dieser Führung, die ihr das vornehmste Recht wieder gab, nicht nur Träger der Waffe, sondern auch der von Staat und Volk anerkannte Träger eines unbegrenzten Vertrauens zu sein. Wenn „Auslandsstimmen“ heute aus durchsichtigen Gründen gelegentlich wieder die alten Register ziehen, so beweisen sie damit nur, daß sie nichts von der grundlegenden Wandlung begriffen haben, die in Deutschland von heute vor sich gegangen ist.

Wenn sich einst die Wehremacht von den Kreisen absetzte, die Schwäche und Selbstausgabe zur Staatsmaxime erhoben hatten, so war das eine selbstverständliche Haltung, die ihrer Wesensart entsprach. Heute durchdringt soldatische Auffassung das ganze deutsche Volk und seine Führung. Denn für den Soldaten sind Wehremacht und Staat eins geworden. Wenn für den Soldaten einst die Gefahr bestand, für innenpolitische Macht-

zwecke ausgespielt und dabei verbraucht zu werden im Dienste von Zielen, die außerhalb seiner Zukunftsaufgaben lagen, hatte ein Abseitsbleiben für ihn seine Berechtigung.

Der Wehremacht genügt es, sich als brauchbares Instrument für die Zukunft anzusparen. Dazu war die Lieberparteilichkeit das notwendige Mittel. Heute aber sind diese Voraussetzungen, die Symptome einer kranken Zeit, weggefallen. Heute steht der Soldat bewußt mitten im politischen Leben des zur Einigkeit zusammengeschweißten Volkes. In klarer Abgrenzung der Aufgaben hat der Führer der Wehremacht ihren Anteil am Aufbau des neuen Deutschland zugewiesen.

Der Soldatendienst ist wieder Ehrendienst am deutschen Volk geworden.

In der Wehremacht wirken die zur Waffe Verurteilten zusammen als Träger eines disziplinierten Willens, erfüllt von einer Idee.

Die Kampfgemeinschaft der Schützengräben des Weltkrieges, die Adolf Hitler zur Grundlage der neuen Volksgemeinschaft machte, wurde zum Ausgangspunkt der großen Tradition, die die Wehremacht als Erbe der alten Armee angetreten hat. Wir können uns unserer ruhmreichen Geschichte und der gefallenen Helden nicht würdiger erweisen als durch Weiterarbeit an dem Werk, für das sie ihr Blut hingaben im gleichen Geiste, gleicher Treue und Opferbereitschaft.

Tradition besteht nicht in Wiederholung oder einem Rückwärtsstreifen der Geschichte, sondern im Gegenteil in einer bewußt vorwärtsstrebenden Fortführung des begonnenen Werkes über das Erreichte hinaus mit den frischen Kräften und unter den Gegebenheiten der lebendigen Gegenwart, in deren Dienst wir stehen.

So wird Tradition zur starken Bejahung des nach Gestaltung drängenden Lebens um uns herum und zur Brücke in eine hellere Zukunft unseres Volkes.

Wir sind berufen, an entscheidender Stelle mitzuarbeiten am großen Werk der deutschen Zukunft, nicht als Träger eines Angriffswillens, der andere Staaten bedroht, sondern als Schützer eines Volkes, das sein Schicksal in die eigene Hand genommen hat und nichts anderes will, als treuer Herr sein im eigenen Hause.

In enger Verbundenheit mit dem ganzen Volke steht die Wehremacht, die mit Stolz das Zeichen der deutschen Wiedergeburt am Stahlhelm und Uniform trägt, in Mannesucht und Treue hinter der Führung des Staates, dem Feldmarschall des großen Krieges, Reichspräsident v. Hindenburg, ihrem Oberbefehlshaber und dem Führer des Reiches, Adolf Hitler, der einst aus unseren Reihen kam und stets einer der unseren bleiben wird.



leht. Bei allen vier Verletzten besteht Lebensgefahr. Ein auf dem Gerüst stehender Vorarbeiter konnte sich dadurch retten, daß er sich an eine Eisenkammer des Hallendaches klammerte, während unter ihm das Gerüst zusammenstürzte. Er konnte nach einiger Zeit aus seiner gefährlichen Lage befreit werden.

Schwere Bluttat in Berlin-11

Zwei Tote
Berlin, 29. Juni. Eine furchtbare Bluttat ereignete sich in der Nacht zum Freitag in der Oberberger Straße im Norden Berlins.

Hier bewohnte die 28 Jahre alte Frau Erna Schille mit ihrem drei Monate alten Kind und ihrer 51 Jahre alten Mutter Marie Scharf eine Wohnung im vierten Stockwerk. Gegen Mitternacht wurden die Bewohner des Hauses durch plötzliche laute Hilferufe aus dem Schlaf geschreckt, die aus der Wohnung der Schille kamen.

Gleich darauf sah ein Hausbewohner den erst Donnerstag von seiner Frau gerichtlich geschiedenen Ehemann rasch die Treppe herunterkommen. Nichts Gutes ahnend, begab er sich sofort in die Wohnung der Schille. Hier bot sich ihm ein erschütterndes Bild. In der Küche und in der Stube lagen in großen Blutlachen Frau Schille und Frau Scharf, beide durch Beiliebe furchtbar zugerichtet. Im Wohnzimmer lag in einem Kinderwagen die Leiche des drei Monate alten Kindes der Frau Schille mit einer klaffenenden Stirnwunde. Die beiden schwerverletzten Frauen wurden sofort in das Lazarus-Krankenhaus geschafft, wo Frau Schille kurz nach ihrer Einlieferung verstarb. Auch die Mutter der Getöteten hat so schwere Verletzungen erlitten, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Der Täter, der geschiedene Ehemann der Frau Schille, der 34 Jahre alte Erich Schille, der nach der Tat geflüchtet ist, dürfte die Tat aus Eifersucht oder Rache begangen haben.

Neue schwere Streikunruhen in Amerika

Ausbreitungen in Milwaukee / Ein Toter

Milwaukee, 29. Juni. Trotz umfassender Vorsichtsmaßnahmen der Polizei ist es in Milwaukee in Zusammenhang mit dem Straßenbahnstreik erneut zu schweren Ausbreitungen der Streikenden gekommen. In der Nacht zum Freitag veranfaßten 5000 Streikende lärmende Kundgebungen und versuchten, das Kraftwerk der Straßenbahnbetriebsgesellschaft zu kürmen. Es gelang ihnen schließlich auch zeitweilig in das Gebäude einzudringen, jedoch wurden sie nach erbittertem Kampf mit Hilfe von Wasser und Tränengas wieder vertrieben. Bei den Unruhen, die sich auch auf die Umgebung Milwaukee ausdehnten, wurde ein junger Mann tödlich verletzt.

Zeit verschoben, da man sich über die Einsetzung eines Schiedsgerichts zur Erledigung der Streitfragen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern verständigt hat.

Das Rätselraten um Dillinger

St. Paul (Minnesota), 29. Juni. Das Rätselraten um Amerikas Feind Nr. 1, Dillinger, ist immer noch nicht beendet. Der am Mittwoch verhaftete Gangster Albert Kellib, der der Dillingerbande angehört hat, und wegen Beherbergung Dillingers unter Anklage steht, hat im Polizeiverhör ausgelegt, daß Dillinger bei seinem letzten Bankraub von den Bankwächtern schwer verwundet worden und später seinen Verletzungen erliegen sei.

Etwas zu der gleichen Zeit, als Kellib diese Aussage gemacht hatte, lief die Meldung ein, daß Dillinger am Dienstag einem mehrstündigen Baseballspiel im Stadion von Chicago beigewohnt habe.

Der amerikanische Wollarbeiterstreit verschoben

Washington, 29. Juni. Der für nächsten Montag angeetzte Streik von 75000 Wollarbeitern wurde auf unbestimmte

Die Schwierigkeiten in Frankreich

Neue politische Zusammenstöße

Paris, 29. Juni. Die politischen Zusammenstöße in Frankreich häufen sich. In Nizza wurde von den Kommunisten am Donnerstag ein Protestumzug gegen eine Versammlung der „Action Française“ veranstaltet. Als Polizei einschritt, schrien sich die Roten zur Wehr. Zwei Polizisten wurden verletzt und 50 Verhaftungen vorgenommen.

In Arras kam es am selben Tage zu Zusammenstößen. Hier versuchten Mitglieder der „Solidarité Française“ trotz behördlichen Verbots eine Kundgebung abzuhalten. Als sie in ihrem Vorhaben durch die Polizei gebindert wurden, versammelten sie sich auf freiem Felde außerhalb der Stadt und zogen unter dem Gesang der Marseillaise am späten

Abend in die Stadt zurück. Antifaschistische Gruppen verlegten ihnen den Weg. Der Kauferei wurde durch die Mobilgarde ein Ende gemacht, die mehrere Verhaftungen vornahm.

Kriegsopferdemonstration in Paris

Paris, 29. Juni. Am Donnerstagabend durchzogen mehrere tausend Kriegsveterane die großen Pariser Boulevards unter Ausrufen wie: „Unsere Pensionen! Wir verlangen Gerechtigkeit und Rechtfchaffenheit!“ Der Umzug, den ein starkes Polizeiaufgebot begleitete, wurde von der die Straßen umlaufenden Menge mit Beifallsrufen begrüßt. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Folgenschwerer Gerüstesturz in Köln

Zwei Tote, vier Schwerverletzte

Köln, 29. Juni. Ein folgenschweres Unglück ereignete sich Donnerstag in einer Fabrikhalle des Deub-Humboldt-Werkes in Köln-Roll. Eine Anstreicherfirma hatte ein etwa zehn Meter hohes Gerüst errichtet. Als man gerade die letzte Hand an den Gerüstbau legen wollte, brach plötzlich ein Balken, wodurch das ganze Gerüst mit

obrenndetäubendem Lärm zusammenstürzte. Fünf Anstreicher und ein Gerüstbauer wurden in die Tiefe gerissen. Zwei von ihnen waren sofort tot, während die drei übrigen sehr schwere Verletzungen davontrugen. Ein in der Nähe des Gerüsts stehender Arbeiter wurde von einem Balken am Kopf getroffen und ebenfalls schwer ver-

Arbeitsdienst-Lehrabteilung am Ehrenmal



Aufstellung des Arbeitsdienstes vor dem Ehrenmal mit geschultem Personal. Nach einem Vorbereitungslehrgang der Reichsschule des Deutschen Arbeitsdienstes anlässlich des 15. Jahrestages von Versailles einen Kranz im Ehrenmal und am Grabe Horst Wessels nieder.



Immer „Gut Licht!“

„Gut Holz“ sagen die Kegler, „Gut Wind“ die Segler und „Gut Licht“ die Fotografen zur Begrüßung. Aber es wird nicht mehr lange dauern, dann wird kein Lichtbildner mehr wissen, warum man sich eigentlich „gutes Licht“ wünscht? Denn mit „Panatomic“, dem panchromatischen Feinkornfilm der Kodak AG., ist doch jedes Licht, jede Beleuchtung gut! Sonne ist ihm so lieb wie Regen — ja der Regen ist jetzt erwünscht, denn er liefert manch' interessantes Motiv, das erst durch „Panatomic“ zum guten Bilde wird. Und abends in der Dämmerung, später noch bei künstlichem Licht, verhilft „Panatomic“ zu Aufnahmen, die mit Orthofilm nie möglich sind. Völlige Farbtonrichtigkeit, restlose Lichthoffreihalt und das überaus feine Korn sorgen dafür, daß jedes Photo zum kleinen Kunstwerk wird, das alle bewundern.

wird als Edelmateriale durch verlotete Metallhülle vor allen äußeren Einflüssen geschützt

Panatomic

für jedes Wetter, jedes Licht, jede Stimmung

KODAK AG., BERLIN SW 48. FABRIKEN IN STUTTGART UND KÖPENICK

Baden

Tragischer Tod

Heidelberg. Gestern abend wurde in Schlierbach die Leiche einer 47jährigen Frau aus dem Abwasser der Wolfbrunnenquelle gezogen. Die Frau, die an Epilepsie litt, hat offenbar einen Anfall erlitten und ist dabei ins Wasser gestürzt und ertrunken.

Heidelberg Koiflandsgemeinde

Heidelberg. Nach einer Bekanntmachung im Staatsanzeiger wurde neben anderen badischen Städten auch Heidelberg als Koiflandsgemeinde erklärt. Damit kann die Fürsorge für neu zuziehende Personen auf das zur Prüfung des Lebens Unerlässliche oder unter Ablehnung offener Hilfe auf Anstaltspflege beschränkt werden. Dies gilt nicht für Klein- und Sozialrentner und ihnen Gleichgestellte.

Motorrad gegen Auto

Heidelberg. Zwei zu Besuch hier weilende Amerikaner fuhren mit einem geliehenen Motorrad gestern abend gegen zehn Uhr am Ruffenstein am Haarsloh auf ein nach Neunfischen im Kleinen Odenwald fahrendes Personenauto auf; die beiden Motorradfahrer wurden dabei so erheblich verletzt, daß sie ins Krankenhaus in Heidelberg eingeliefert werden mußten. Die Insassen des Kraftwagens blieben unversehrt. Die Unfallursache dürfte vor allen Dingen in der unübersichtlichen Kurve am Ruffenstein liegen.

Schwerer Unfall

Schwehingen. Ein Fuhrwerklenker fand auf der Straße Neulufheim — Baghäusel in der Nähe des Blockhauses Marius den 30 Jahre alten Ludwig Mühlbeier in bewußtlosem Zustand auf. Man trug den Verunglückten in das Blockhaus und holte sogleich einen Arzt, der einen doppelten Schädelbruch feststellte und die Ueberführung des Mannes in ein Heidelberger Krankenhaus anordnete.

Mit der Hand in der Kreisfuge

Wiesloch. Der 24jährige Schreinermeister Otto Weidner brachte die linke Hand in die Kreisfuge und verletzte sich so schwer, daß er in die Heidelberger Klinik gebracht werden mußte.

Eberbacher Rudersport vorverlegt

Eberbach. Der diesjährige Rudersportmarkt in unserem schönen Neckarstädtchen wurde mit Rücksicht auf den Reichsparteitag auf den 25. bis 27. August vorverlegt. Zur Eröffnungsfest am Samstag, 25. August, hat der Reichsstadthalter von Baden, Robert Wagner, sein Erscheinen in Aussicht gestellt. Der Sonntag bringt einen Festzug von Odenwäldern und Frankensand-Trachtenpaaren. Montags findet eine große Bauernkundgebung, eine Viehaußstellung und Prämierung statt. Auch eine Bauernfische wird gezeigt, mit der zugleich eine Kochkunstausstellung verbunden ist. So verspricht der sechste Eberbacher Rudersportmarkt ein voller Erfolg zu werden und einen harmonischen Verlauf zu nehmen, zumal sich der hiesige Verkehrsverein mit voller Kraft für die Veranstaltung einsetzt.

Hauptversammlung des Badischen Sängerbundes

Konstanz. Die ordentliche Hauptversammlung des Badischen Sängerbundes für 1934 findet am 9. September in Konstanz statt, verbunden mit dem 1. Kreistag des Kreises Konstanz und einer Grenzlandkundgebung als Ausklang.

Der rheumatische Fisch

Im Londoner Aquarium erkrankte vor einigen Tagen ein wertvoller großer Fisch. Er konnte plötzlich die Flossen an einer Seite nicht mehr bewegen und schwamm daher auf dem Rücken. Die Ärzte des Aquariums waren natürlich sofort bei der Hand. Sie überlegten und stellten fest, daß der Fisch sich infolge eines Wechsels der Wassertemperatur erkältet hatte und an Rheumatismus litt. Sie verordneten ihm dagegen Massage. Man nahm den Fisch aus dem Behälter heraus, setzte ihn in ein kleines Gefäß und massierte ihn wiederholt die kranke Seite. Die Behandlung half tatsächlich. Nach einigen Tagen konnte der Fisch wieder ganz munter schwimmen.

Das Reichsgericht vor der Entscheidung über die Anfechtung einer Rasse-Mischehe

Karlsruhe. Wie aus Leipzig gemeldet wird, hat der Vierte Zivilsenat des Reichsgerichts am Donnerstag als Revisionsgericht den Fall der Eheanfechtung Rich-Karlsruhe verhandelt. Das Oberlandesgericht Karlsruhe hatte die Anfechtung nach § 1333 BGB durch den Ehemann Rich wegen Irrtums in bezug auf Bedeutung und Folgen der rassistischen Verschiedenheit zwischen einer arischen und einer nichtarisch-jüdischen Ehe für berechtigt und die Ehe für ungültig erklärt. Der Vierte Zivilsenat wird seine Entscheidung am 12. Juli, mittags 12 Uhr, verkünden.

Vom Deutschen Reichsfließhändlerbund

Karlsruhe. Aus Anlaß der Zusammenlegung der Landesverbände Baden und Württemberg zum Landesverband Südwest des Fließhändlerbundes wurde der bisherige kommissarische Landesführer von Baden, Präsident Häsler, vom Oberlandesführer Reinhard zum Ehrenmitglied des Landesverbandes ernannt.

Große Wildschweinplage

Dahn. In diesem Jahre treten die Wildschweine in weit stärkerer Maße auf, als in den vergangenen Jahren. Sie haben bereits in der ganzen Gegend in den Getreide- und Kartoffelfeldern schweren Schaden angerichtet, was nun das Fortamt veranlaßt, gegen die Schwarzwilderei vorzugehen. Wie die Jäger berichten, konnten sie verschiedene Rudel in Stärke von 15 bis 20 Tieren feststellen. Einige davon konnten abgeschossen werden.

Schulterentzündung in den Leib gedrungen

Lemberg. Der in einer Schussdrüse beschäftigte Sohn des Maurermeisters Georg Zehlinger von hier fuhr nach Fabrikstraße mit dem Fahrrad von Wirmans nach Hause. Durch die Weindampfbewegungen steckte sich die blanke Schulterentzündung in der Halsgasse mitführte, und drang ihm in den Leib. Glücklicherweise sind die Verletzungen nicht schwerer Natur. Der Vorfall sollte aber allen, die mit diesem Werkzeug arbeiten, als Warnung dienen.

Badeplätze bestohlen

Waldfischbach. Der 18jährige Otto Weidner von hier, der vor kurzem im Freibad Biebermühle aus den Kleidern der Badeplätze Geldbörsen, Uhren und andere Gegenstände entwendet hatte, wurde nunmehr von der Saarbrücker Kriminalpolizei festgenommen.

Sicherungsüberwachung für einen Gewohnheitsverbrecher

Virmasens. Das Schwurgericht sprach gegen den 45jährigen Jakob Fiedle aus Auband die Sicherungsüberwachung aus. Bei Fiedle handelt es sich nach dem Gutachten der Gefangenensachverständigen um einen gefährlichen, unverbesserlichen Gewohnheitsverbrecher. Nicht weniger als 20 Jahre lang lag er bisher hinter Jugendhaus- und Gefängnismauern. Auch mit dem Arbeitsdienst hatte er schon eine kurze Bekanntschaft gemacht. Die Vorstrafenliste zählt insgesamt 19 Fälle auf, darunter Diebstahl wie Juwelerei, Zerstörungsvorbrechen, Unterschlagung, Diebstahl, Hausfriedensbruch, Widerstand usw.

Arbeit durch Straßenbau

Uttweiler. Der Straßenbau Uttweiler — Niedweiler, der an die Unternehmer Ritsch-Zweibrücken und Bachmann-Homburg vergeben wurde, ist jetzt in Angriff genommen worden. Dabei werden hauptsächlich Arbeitslose der umliegenden Gemeinden beschäftigt, die so von der Arbeitslosenhilfe befreit werden.

Schmuggel im Paddelboot

Zweibrücken. Ein saarländischer Paddler wurde dabei erwischt, als er im Begriff stand, einen größeren Requiratmarktbeitrag in seinem Boot über die Grenze ins Saargebiet zu verschleppen. Ein ordentlicher Denksatz wird hoffentlich auf das volksgefährdende Verhalten solchen Luns folgen.

des Südwest mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ab ernannt. Der Bundesführer des Aufhäuserbundes erklärt dazu, daß er mit dem Dank und der Anerkennung für den Präsidenten Häsler die Absicht verbinde, den bisherigen Landesverband Baden in dem Augenblick, da er in einem anderen Landesverband aufgeht, für seine stets bewiesene Treue und Anhänglichkeit im großen Deutschen Reichsfließhändlerbund Aufhäuser besonders zu ehren.

Der bisherige Landesführer Häsler wird das Amt eines zweiten Stellvertreters des Führers des Landesverbandes Südwest übernehmen.

Mit der Nummer 36 der „Badischen Kriegerzeitung“ vom 28. Juni nimmt Oberstleutnant a. D. Friedrich Holz Abschied von der Schriftleitung, die er zehn Jahre hindurch geführt hat. Im Erscheinen der „Badischen Kriegerzeitung“ tritt seine Kenderung ein. An die Stelle des ersten Schriftleiters tritt der bisherige zweite Schriftleiter Karl Heim.

Erfreulicher Aufschwung im Bauwesen in Stadt und Bezirk Virmasens

Virmasens. Der Gewerbeverein und die Vereinigten Innungen haben einen Ueberblick über die Beschäftigungszahlen im Virmasenser Handwerk herausgegeben, aus dem ersichtlich ist, daß das Bauhaupt- und das Bauuntergewerbe der Stadt und des Bezirks einen erfreulichen Aufschwung nehmen konnten, was insbesondere auf die Instandsetzungsarbeiten mit Hilfe des 40prozentigen Zuschusses zurückzuführen ist. In den übrigen Handwerkszweigen konnte eine Belebung leider noch nicht festgestellt werden, insbesondere ist keine Kenderung in der Beschäftigtenzahl eingetreten.

Junge Frau vermißt

München. Vermißt wird seit dem 30. Mai 1934 die Kanzleihilfsantin Anna Geill, geb. Burger, geboren 3. 12. 1907 in München, zuletzt wohnhaft in Kaiserlautern. Sie wollte angeblich am 30. Mai mit dem Fahrrad nach Starnberg fahren und gegen 19 Uhr zurück sein. Es ist nicht anzunehmen, daß die Vermißte Selbstmord begangen hat. Es muß also mit einem Verbrechen oder einem Unfall gerechnet werden. Der Vater der Vermißten hat für Mitteilungen und Anhaltspunkte aus der Bevölkerung eine Belohnung von 500 RM ausgesetzt.

Nachbargebiete

Großfeuer bei Dachau

Dachau. Auf dem auf einer Anhöhe gelegenen Lederhof bei Sulzemoos, einem alten Erbwohnhof, brach mittags in einem größeren Nebengebäude wahrscheinlich infolge Kurzschlusses ein Feuer aus, dem das Gebäude mit Stallungen und Stadel zum Opfer fiel. 300 Zentner Heu, 250 Zentner Stroh und einige landwirtschaftliche Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Weiter sind vier Mutterchweine, acht Ferkel und einige Kälber in den Flammen umgekommen. Bei dem Versuch, ein in dem Gebäude untergebrachtes Rad zu bergen, wurde ein Arbeiter durch herabstürzendes brennendes Heu am Arm verwundet.

Das Ende eines Betrunknen

Lindau. In der Nähe des Freibades Jech wurde der 33 Jahre alte geschiedene Hilfsarbeiter Ludwig Reitmeyer aus Lindau-Aeschach im Bodensee liegend tot aufgefunden. Die Erhebungen haben ergeben, daß der Mann einen vollen Tag gezechet hat und dann in stark betrunkenem Zustand zum Baden ging. Reitmeyer ist infolge seiner Trunkenheit ums Leben gekommen.

Großfeuer

Mühlhausen i. Gf. In Sigolsheim bei Rappertshausen brach im Anwesen des Wingers Josef Dietrich Feuer aus, das auch das nachbar-

liche Anwesen des Schreiners Eugen Knoll ergriff. Auf dem benachbarten Friedhof gerieten durch die furchtbare Hitze sogar einige Kränze in Brand. Infolge des ungenügenden Wasserportes brannten beide Wohnhäuser nebst der Schreinerei Knoll völlig nieder. Der Schaden wird mit 200 000 Franken angegeben. Als Brandursache nimmt man Funkenübertragung durch einen schadhafte Kamin an.

Immer wieder Opfer der Fluten

Basel. Am Sonntagmorgen sind, wie jetzt bekannt wird, beim Baden in der Aare, Reuß und im Zürich-See nicht weniger als fünf Menschen ertrunken. Der eine ist ein Badener, Alfred Mader von Kiefern bei Baldbühl, der in Reuß bei Zürich auf Besuch weilte. Er sank im Zürchersee unter, ehe ihm sein Begleiter Hilfe bringen konnte.

Wie wird das Wetter?



Donnerstag, den 28. Juni 1934, 3 Uhr. Die Karte zeigt die Wetterlage mit Hoch- und Tiefdruckgebieten über Europa und Asien.

Bericht der öffentlichen Wetterdienststelle Frankfurt

Die in die feucht-warme subtropische Strömung von Norden und Westen her eindringende kältere Luft gab vornehmlich in West- und Süddeutschland seit gestern Anlaß zu sehr ergiebigen Gewitterregen, die vielerorts mehr als 30 Liter Wasser pro Quadratmeter ergaben. Zunächst dürften wir im Bereich einer Ostströmung wieder freundliches Wetter erwarten, doch ist längere Beständigkeit desselben nicht wahrscheinlich.

Die Aussichten für Samstag: Vielfach ausgebettelt und trocken, ziemlich warm, vorwiegend östliche Winde.

... und für Sonntag: Weitere Entwicklung schwer absehbar, doch voraussichtlich nach anfänglich warmem Wetter späterhin gewittrige Störungen.

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Station, 29. 6. 34, 29. 6. 34. Rows include Waldshut, Rheinfelden, Breisach, Kehl, Maxau, Mannheim, Camb, Köln.

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Station, 29. 6. 34, 29. 6. 34. Rows include Jagstfeld, Heilbronn, Plochingen, Dledeshelm, Mannheim.

Advertisement for Salamander shoes. Features the text 'Ferien..!' and 'auch für den Fuss! im leichten Schuh, der ihm wohltut: SALAMANDER'. Includes an image of a Salamander shoe and the Salamander logo. Text at the bottom: 'O 5, 9-11, Enge Planken MANNHEIM J 1, 5, Breitestraße'.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off. Includes words like 'Befan', 'In de', 'gewisse', 'zeichne', 'in Wi', 'jedem', 'wirtsch', 'zu der', 'gesagt', 'gehören', 'besitzen', 'hört hab', 'Es darf', 'sch diele', 'mit die', 'Es ist', 'des Früh', 'Volkgen', 'nicht erf', 'Garbe de', 'Garbe de', 'nalsozial', 'Verdacht', 'gen freig', 'find die', 'Partei, d', 'Es gibt', 'der RST', 'Urlau', 'sch', 'Die St', '4. 8. und', 'ab Hamb', 'Schiffes', 'derausg', 'noch befa', 'der Betr', 'fabrien', 'faun.', 'Morgen', 'Bildern!', 'dem ein', 'Ewiges', 'Augenbli', 'hochgebil', 'voll in i', 'lich wie', 'einander', 'schen der', 'bens rin', 'Liebe wi', 'Freude i', 'Man', 'am 3', 'Som', 'wurden', 'Grund im', '7. 5. Raxta', 'traut 10-', '10-35, A', 'bis 15.', 'Wangold', 'nen 15-', 'bis 35, A', '10-15, C', 'bis 7, F', 'bis 5, Ne', 'Sch-Gur', 'Wahl, 3-', 'Wahl, 3-', 'Kirchen', 'Wirkh 30', '38-45, 3', '10-20, 3', '10. Stöhr', 'bis 140.', 'Rafe 100-', '50-60, 2', 'fische 50.', 'Dahn, d', 'Schlachter', 'Stüt 27', '70, Gdn', '130, Rint', '80-90, 2', 'Vertehr', 'teilstrohe', 'stunme i', 'wagens, b', 'worfen n', 'erlitt.', '13jährig', 'Juni 189', 'berg geb', 'halter 20', '1,50 Mete', 'Stirn, dr', 'Nase, vol', 'stehende', 'braune G', 'kurze Tu', 'braune T', 'über weiß', 'Junge ha', 'der linker', 'Verbleib', 'Gendarm', 'Den G', 'verfuchte', 'Cessinen', 'Wohnung', 'bedämme', 'in das P', 'dengefah', 'dürfte in', 'suchen sei

1 Lokales: MANNHEIM

Bekanntmachung der Kreisleitung

In der letzten Zeit mehren sich die Fälle, daß gewisse Personen sich als alte Kämpfer der NSDAP bzw. Angehörige der alten Garde bezeichnen. Unter dieser Bezeichnung verhalten sie in Wirklichkeit auf Kosten anderer Gäfte freizugehen zu können oder sich sonstige Vorteile wirtschaftlicher Art zu sichern. Zum Schutze und zu der Ehre der Mitglieder der alten Garde sei gesagt, daß lediglich diejenigen zur alten Garde gehören, die die Mitgliedsnummer unter 100 000 besitzen und ununterbrochen der Partei angehört haben.

Es darf nicht sein, daß verbrecherische Subjekte sich diese Bezeichnung zu eigen machen und damit die Ehre der alten Garde beslecken können.

Es ist laut Verfügung des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, nicht statthaft, daß Volksgenossen, die die obigen Bedingungen nicht erfüllen, sich als Mitglieder der alten Garde bezeichnen können. Die Männer der alten Garde verhalten sich immer, wie es dem Nationalsozialismus entspricht und müssen von dem Verdacht derartiger obenbezeichneter Handlungen freigesprochen werden. In der alten Garde sind die Mitglieder aller Organisationen der Partei, SA, SS, SA, NSKK usw. verzeichnet. Es gibt nur eine alte Garde, die alte Garde der NSDAP.

Urlauberfahrten der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Die Kisten für die Seereise vom 29. 7. bis 4. 8. und vom 26. 8. bis 1. 9. vertreiben sich nicht ab Hamburg oder Bremen (Abgangshafen des Schiffes), sondern ab Abgangshafen des Sonderzuges. Wir möchten unsere Freunde hierauf noch besonders aufmerksam machen, so daß also der Betrag von circa RM. 50.— für jede dieser Fahrten ab Mannheim angenommen werden kann.

Morgen beginnt unser neuer Roman mit Bildern! Ein Geschehen aus den Alpen, in dem ein idyllischer Grundton des Zeitlosen und Ewigen wunderbar mit dem Kauschen des Augenblicks verweben ist. Und Menschen des Hochgebirges, abelig in ihrer Gesinnung, kraftvoll in ihrer Naturverbundenheit, leidenschaftlich wie der Charakter der Berggipfel, die miteinander und mit den „Fremden“, den Menschen der großen Welt, um Erfüllung des Lebens ringen. Dieser Roman von Jagd und Liebe wird Ihnen ein täglicher Begleiter der Freude sein.

Mannheimer Wochenmarktpreise

am Donnerstag, dem 28. Juni 1934

Vom Städtischen Büro für Preisstatistik wurden folgende Verbrauchspreise für ein Pfund in RM ermittelt: Kartoffeln, alte 6 bis 7,5, Kartoffeln, neue 9, Weizen 10—12, Weizenmehl 10—15, Roggenmehl 10—15, Weizenmehl 10 bis 15, rote Rüben 10—12, Spinat 15—20, Mangold 10—12, Zwickeln 10—12, grüne Bohnen 15—20, grüne Erbsen 10—20, Spargeln 10 bis 20, Kopfsalat St. 5—10, Endiviensalat St. 10—15, Okerfahnen St. 4—6, Adarberber 6 bis 7, Tomaten 25—30, Radishesen 4 bis 5, Rettich St. 3—8, Meerrettich St. 10—30, Schil-Gurken (groß) St. 15—40, Suppengrün 3—5, Petersilie 4—5, Schnittlauch 3—5, Koriander 3—5, Frühbohnen 12—20, Rirschen 10—20, Erdbeeren (Ananas) 30—45, Preiselbeeren 35—45, Heidelbeeren 35—40, Himbeeren 30—45, Johannisbeeren 14—15, Stachelbeeren 10—20, Zitronen St. 3—5, Bananen St. 5 bis 10, Schokoladebutter 140—160, Landbutter 120 bis 140, weiche Käse 25—30, Eier St. 7—12, Hühner 100—120, Wachen 70, Karpfen 80, Forelle 50—60, Backfische 35—40, Koblau 45, Schellfische 50, Gipsdorsch 40, Seezucht 60.

Obst, geschlachtet, Stück 150—400, Huhn, geschlachtet, Stück 180—400, Enten, geschlachtet, Stück 270—550, Tauben, geschlachtet, St. 35 bis 70, Gänse, geschlachtet, St. 700, Gänse, geschl., 120, Hühnerfleisch 75, Rindfleisch 64, Kalbfleisch 80—90, Schweinefleisch 80—85.

Was alles geschehen ist

Verkehrsunfall. Beim Uberspringen der Mittelstraße geriet gestern nachmittags eine Lastsumme in die Fahrbahn eines Personenkraftwagens, von dem sie erfasst und zu Boden geworfen wurde, wobei sie Hautabschürfungen erlitt.

13jähriger Schüler vermisst. Seit dem 23. Juni 1934 wird ein am 5. 9. 1920 zu Heidelberg geborener und zuletzt in Mannheim wohnhafter Schüler vermisst. Beschreibung: Etwa 1,50 Meter groß, schlank, schwarze Haare, hohe Stirn, braune Augen, mittelgroße geradlinige Nase, vollständige Zähne, breites Kinn, absteigende Ohren, längliches Gesicht, gesunde braune Gesichtsfarbe. Bekleidung: hellblaue kurze Turnshorts, schwarze Strümpfe, rotbraune Turnschuhe, grünes Sporthemd, darüber weißes Turnhemd, Schuhgröße 37. Der Junge hat kleine grübenartige Stichnarbe an der linken Wange. Anhaltspunkte über den Verbleib des Vermissten wollen der Polizei oder Gen darmerei mitgeteilt werden.

Den Gasbahn geöffnet. Gestern vormittag versuchte eine in Neckarau wohnende Frau durch Öffnen des Gasbades in der Küche ihrer Wohnung sich das Leben zu nehmen. Die Lebensmüde wurde mit dem Sanitätskraftwagen in das Allgemeine Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr besteht nicht. Der Grund zur Tat dürfte in mitleidigen Wirtschaftsverhältnissen zu suchen sein.

„Kultur durch Handwerk“



Ein schlichtes Kinderzimmer aus einfachem Holz, ein Stück der Ausstellung im Eichenhof-Haus in Berlin, die soeben unter dem Motto „Kultur durch Handwerk“ eröffnet wurde und vorbildlichen handwerklichen Hausrat zeigt.

Sommerabend

Nach des Tages Schwüle drückt der Abend an. Feierabend! Alles Schöne und Beschauliche, das in diesem einen Wort klingt, verkärt die abendliche Welt und die sich zum kurzen Schummer rüstende Natur. Noch schaut der Holunder mit den großen weißen Augen seiner Blütenköpfen umher und lauscht, ob irgendwo noch ein Heimchen zirpt. Die Fledermaus irrt schwirrend durch die Dämmerung. Doch die Schwalben kreisen noch munter und mit ihnen segelt ihr Lied um des Hauses First.

Goldener Saum umfrängt die Wolken, die im Angesicht der schwindenden Sonne leicht und träumerisch dahinschweben. Diese Wolken sind wie sechsbündelbedeckte Rachen, gefeuert von Wünschen, die der leichte Wind von den Höhen der Wälder heraufträgt. Jemandwo

steht hoch an seinem Fenster ein Menschenkind, bestet sein Auge verlangend an den weitgespannten Himmel und er, der aller Wünsche Erfüllung verheißt, wölbt sich leuchtend vom Gold des Sonnenunterganges wie ein zauberhafter Baldachin über uns, die wir wachen, die wir träumen, die wir hoffen. Es ist, als ob er alles, alles gewähre, was das Herz sich erträumt!

Und die Sterne blühen auf, einer nach dem anderen, freudig und mild, diese Sterne des Sommers, die alte Heimat grühend von weiter, hoher unendlicher Bahn. Hölzerne Berge stellen sich in den Sinn und die Gedanken wandern in entlegene herrliche Gefilde unirdischer Welt — sie wandern mit dem Westen, was in uns lebt, in die Sommernacht.

Wir turnen uns gesund und jung

Möchtest du's nicht auch?

Es ist der Wunsch jeder Frau, einen jugendlich frischen und leistungsfähigen Körper bis ins hohe Alter zu besitzen. Viele Frauen wissen, daß dies nur möglich ist, wenn sie neben einer zweckmäßigen Ernährung und genügender Schlaf regelmäßige Leibesübungen treiben. Sie haben das rechtzeitig erkannt und sind einem Turnverein beigetreten. Aber manche Frau steht noch abseits. Sie ist müde, wenn sie den ganzen Tag gearbeitet hat und glaubt, es sei besser nach der Arbeit zu liegen oder nichts zu tun; jedenfalls will sie sich nicht mehr anstrengen. Sie weiß nicht, wie schwer sie sich gegen ihren Körper veründigt und wie bitter sie diese Bequemlichkeit in den späteren Jahren büßen muß.

Die Arbeit der Hausfrau beschränkt sich infolge der modernen und technischen Hilfsmittel immer mehr auf einige sich gleichbleibende Arbeitsbewegungen, die nicht mehr als lebensfördernde Betätigung der Kraft angesehen werden können. Die Muskulatur erschläft und verkümmert, die Gelenke versteifen und die Organe, die nie zur Vollarbeit herangezogen werden, arbeiten langsam und träge.

Vielleicht bringen sie jetzt, liebe Hausfrau, die Antwort: Ich bin allein — ich habe den ganzen Haushalt und das Essen zu besorgen. Wir geben zur Antwort: Auch wir sind Hausfrauen und erfüllen unsere Pflicht.

Die meisten berufstätigen Frauen arbeiten in engen, dumpfen Räumen und sind von Luft und Licht fast abgeschlossen. Manche Krankheitsfälle sind nur eine Folge des Bewegungsmangels. Wir möchten sie gerne einmal einladen, einen Blick in unsere Turnhalle zu tun. Da herrscht ein fröhliches Durcheinander: zwanzigjährig — vierzigjährig — die — schlank — das tut alles nichts zur Sache. Zur

Leibesübung ist keine zu alt, zu heftig oder zu schwach, keine zu krompförmig und keine zu schwachherzig. „Antreten zu zweien — zu dreien, und schon bewegt sich eine schwarzbehaarte, buntbedruckte lustige Reihe in Schlangenfinte durch den hohen, gutgelüfteten Saal im Rhythmus einer frohen Musik. Nach dem Laufen und Gehen kommen ein paar gutdurchdachte Gymnastikbewegungen, Übungen, die jede Frau, ob alt oder jung, leisten kann. Arme im Schultergelenk kreisen, Beine aus dem Hüftgelenk heraus schwingen, Kumpf beugen, strecken, drehen, kreisen, Übungen im Sitzen, in der Bauch- und in der Rückenlage, herrliche Übungen für die Bauchmuskulatur. All diese Bewegungen steigern die Leistungskraft von Herz und Lunge; der Stoffwechsel wird belebt, die Zirkulation des Blutes wird beschleunigt und ungesunde Blutüberfüllung, namentlich in den Unterleibsorganen werden verhütet. Und dann kommen die Spiele auf dem freien Platz! Dabei gibt es, viel zu lachen und lachen ist gesund, für unsere Nerven aber stellt der grüne Rasen eine beruhigende Wirkung und eine vorzügliche Erholung dar.

So ist sachgemäße Ausgleichsarbeit, Freude und Gefang der Grundton in unserm Turnverein. Einmal in der Woche so richtig nach Herzenslust bei Sport und fröhlichem Spiel einige Stunden verbracht, macht jede Frau zu einem neuen Menschen; wir nehmen aus jeder Turnstunde ein Herz voll Frohgemüt mit nach Hause, an dem die ganze Familie profitiert, denn wenn Mutter froh ist, ist die ganze Familie froh. Dies Spiel mit den Kräften des Körpers löst von der dumpfen Sorge des Alltags.

Wir turnen uns gesund und jung! Und nun sag selbst: Möchtest du's nicht auch?! Hede Litz.

Hans Petter †

Unerwartet rasch starb nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 51 Jahren Expeditur Hans Petter, der nicht nur in Berufsreisen, sondern auch in der Turn- und Sportbewegung eine bekannte Persönlichkeit war. In zwei Monaten hätte Hans Petter das 50-jährige Jubiläum der Expediturfirma Wendel u. Petter feiern können, deren Gründer er war und die er durch sein sachmännisches Wissen und durch sein Streben zu einer angesehenen Firma gemacht hat. Der Verein Mannheim-Ludwigshafener Expediture wählte um sein Todestag den Vorstand des Vereins. Als langjähriger Vorstand im St.-Club Mannheim-Ludwigshafen hatte sich der Verstorbene große Verdienste erworben und auch in der Turnerschaft war er als der Mann bekannt, der die Natur und den Sport über alles liebte.

Die Einsegnung in der Friedhofskapelle nahm Stadtpfarrer Mayer vor, der ein Lebensbild des Verstorbenen zeichnete und ein Charakterbild entwarf. Bei den Kranzniederlegungen am Grabe widmete der Verein Mannheim-Ludwigshafener Expediture einen Nachruf, in dem zum Ausdruck gebracht wurde, wie sehr man in Berufsfragen auf das gerechte und sachmännische Urteil Hans Petters gehört hat. Der Führerring des Turnvereins von 1846 dankte dem Verstorbenen für alles, was er dem Turnverein, der Turnerschaft und damit am Wiederaufbau des Vaterlandes getan hat. Ein weiterer Kranz wurde von der Jahrgang des Turnvereins von 1846 niedergelegt. Der St.-Club Mannheim verabschiedete sich von seinem Mitvorsitzenden durch die Jugend, die dankbar anerkannte, daß Hans Petter ein treuer Berater der Jugend gewesen ist, der die Liebe zu den Bergen in ihre Herzen gepflanzt hat. Diese Jugend würde sorgen, daß sein Lebenswerk so gepflegt wird, wie es seine Absicht gewesen ist. Zum Schluß verabschiedete sich noch die Gefolgschaft von ihrem Führer, der stets ein leuchtendes Vorbild gewesen und dessen Wirken auch der Erfolg nicht verlagert geblieben sei.

Veranstaltungen im Planetarium

- in der Zeit vom 1. bis 8. Juli
- Sonntag, 1. Juli: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors; 17 Uhr Vorführung mit Lichtbildvortrag: „Was wir vom Mond wissen“.
 - Dienstag, 3. Juli: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.
 - Mittwoch, 4. Juli: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.
 - Donnerstag, 5. Juli: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.
 - Freitag, 6. Juli: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors.
 - Sonntag, 8. Juli: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektors; 17 Uhr Vorführung des Sternprojektors.
- Eintritt RM. — 50, Studenten und Schüler RM. — 25. Erwerblose haben zu den Vorführungen des Sternprojektors und den Vorträgen am Sonntagnachmittag freien Eintritt.



Das Kunstwerk des Monats

Im Deutschen Museum Berlin wird im ersten Mittelteil des Obergeschosses allmonatlich ein hervorragendes Stück der wertvollen Sammlungen einzeln ausgestellt. Im Monat Juli ist es eine der bedeutendsten Bronzestatuetten des frühen 16. Jahrhunderts, eine Maria mit Kind des Landesluther Meisters Hans Reinberger.

Der Pfälzer Löwe im Kampf gegen Reichsacht und Papst / Die Schlacht bei Sedenheim am 30. Juni 1462

Mannheims Vorort Sedenheim, als Siedlung wohl schon einige tausend Jahre alt, tritt mit seinem heutigen Namen erst anfangs des 15. Jahrhunderts hervor. Der Ort erhielt geschichtliche Bedeutung durch die Schlacht bei Sedenheim am 30. Juni 1462.

Sedenheim, dem Kloster Lorsch abgabepflichtig, wurde von den Pfalzgrafen bei Rhein von diesem Orte befreit, allerdings erst nach jahrelangen erbitterten Kämpfen, die unsere engere Heimat zwischen Neckar und Rhein schwer heimsuchten. Durch diese Fehden war es dem Pfalzgrafen gelungen, Sedenheim mit seinem Gebiete zu vereinigen; er bekam es als Lehen von dem Erzbischof von Mainz.

Jahre des Friedens folgten nun. Kurfürst Ludwig IV. von der Pfalz, der 1449 in jungen Jahren starb, war ein friedliebender Fürst. Er hinterließ als Erbe seinen unmündigen Sohn Philipp, für den der Bruder des Verstorbenen, Friedrich, als Pfalzgraf Friedrich I. die Vormundschaft und Regentenschaft über die Reichslehen übernahm. Für die Pfalz kamen nun aufstrebende Zeiten. Friedrich, erst 24 Jahre alt, „bofer Friß“ genannt, war trotzig und unbotmäßig. Aus diesem Grunde kam er in Differenzen mit dem Kaiser Friedrich III. von Habsburg. Der Kaiser verweigerte die von dem Pfalzgrafen verlangte Anerkennung als wirklicher Kurfürst, womit sich dieser aber nicht zufrieden gab! Die Folge war die Achtung des Kaisers und der Bannfluch des Papstes. So stand der „Pfalzer Friß“ zu Beginn des Jahres 1462 allein auf weiler Flur, zumal er auch noch zu dieser Zeit in einen Streit mit Kurmainz verwickelt wurde. Der Reichsbann wurde gegen ihn ausgesprochen, was den Kurfürsten aber keineswegs entmutigte.

Kaiser Friedrich III. beauftragte nun seinen Schwager, den Markgrafen Karl von Baden, sowie den Grafen Ulrich von Württemberg mit der Vollziehung der Reichsacht. Sie fielen in die Pfalzgrafschaft rechts des Rheines ein und verwüsteten alles. Auf diesem Schreckenszuge wurden sie noch von dem Bruder des Markgrafen von Baden, dem Bischof Georg von Reg., unterstützt, denn auch hier mußte ein Kirchenfürst, wie überall in dieser Zeit, seine Hand in der Politik haben, entgegen der Lehre des großen Kardinalers: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“ und „Liebet eure Feinde“. Der Bischof half bei der Verheerung des Landes getreulich mit.

Der Kurfürst war gerüstet, denn er besaß ein zwar kleines, aber schlagfertiges und für die damalige Zeit sehr diszipliniertes Heer. Als erster europäischer Fürst hatte er sich ein stehendes Heer aus Söldnern, zumelst Schweizer, geschaffen. Damit wollte er den Verwüstern seines Landes eine Ration erteilen:

Das hört der Pfälzer Löwe und steht des Brandes Mut,
Da greift er nach dem Schwerte und flucht der Feinde Mut.

Bereits in diesen Zeiten mußte Kriegslust befehlen. Der Kurfürst ließ durch Mittelsmänner seinen Gegnern die Nachricht zukommen, er befinde sich in Baden und das Land sei schutzlos. In größter Stille versammelte er aber sein Heer bei Weimen. Seine Gegner befanden sich am 29. Juni mit einer kleinen Macht — es sollen ungefähr 700 Reiter und wenig Fußvolk gewesen sein — in der Nähe von Heidelberg und zogen gegen die Neckarmündung. Der Kurfürst, im Rücken seiner Feinde stehend, überschaute seine Streitmacht von etwa 2000 Mann Fußvolk und 700 Reiteren nochmals und führte seine Schar entschlossen rasch vorwärts. Am Mittag des 30. Juni stand er unversehens den Gegnern gegenüber. Der überraschte Feind stellte sich zur Schlacht, die auf dem Gelände des heutigen Ortes Friedrichsfeld mit voller Wucht entbrannte. Mit größtem Heldennut verteidigten sich die Feinde des Kurfürsten, aber seiner Uebermacht gelang dann gegen Abend ein glänzender Sieg. 600 Reiter des Kurfürsten bildeten die Mitte, während das Fußvolk auf den Flügeln kämpfte, unterstützt von einer kleinen Schar ausgesuchter Reiter. Lange wogte die Schlacht hin und her, wobei der Kurfürst selbst mit seinem Pferde stürzte. Als aber die Flügel umfassend angriffen und ungestüm vordrangen, neigte sich der Sieg auf die Seite des Kurfürsten. Der Markgraf von Baden und der Bischof von Reg. fielen schwer verwundet in die Hände des Kurfürsten; die Hälfte der Reiter dieser beiden Fürsten vermochten sich durch wilde Flucht vor der Gefangennahme zu retten. Graf Ulrich von Württemberg versuchte, verzweifelt kämpfend, das Schlachtengeld zu wenden, es blieb ihm aber nach tapferer Gegenwehr nichts anderes übrig, als sich dem Kommandanten von Germerstheim, Hans von Gemmingen, zu ergeben.

Durch diese Schlacht besiegte der Kurfürst seine drei Gegner vollkommen, ihre Streitmacht war entweder gefangen oder in alle Winde zerstreut. Die Gefangenen führte er mit einer ansehnlichen Kriegsbeute nach Heidelberg. Die drei Fürsten weilten fast ein Jahr lang als Gefangene in Heidelberg, trotz Vermittlungsversuche des Kaisers und des Papstes. Erst ein hohes Lösegeld beendete die Gefangenschaft, aber der Markgraf von Baden mußte noch dazu den nördlichen Teil seines Landes dem Kurfürsten abtreten.

So endete die Schlacht bei Sedenheim als ein Zeichen deutscher Festsittlichkeit, eines Kampfes Deutscher gegen Deutsche.

Auf dem Schlachtfelde errichtete der Kurfürst ein Siegestreu, das jahrhundertlang stand; der obere Teil, der bereits von der Bitterung stark mitgenommen war, wurde von dem Kurfürsten Karl Theodor nach Mannheim ver-

bracht, nur der Sockel blieb stehen. Dieser Teil ist im Schloßmuseum zu Mannheim aufbewahrt. In der Nähe des Bahnhofes in Friedrichsfeld steht heute, auf dem alten Sockel aufgebaut, ein Gedenkstein, der vom Mannheimer

Altertumsverein 1890 errichtet wurde, zur Erinnerung an diese Schlacht, um die sich heute viele Sagen weben, von Dichtern wie G. Schwab („Das Mahl zu Heidelberg“) legendhaft ausgeschmückt. K. S.

169er-Treffen in Ladenburg

Bei prachtvollem abgefehltem Sommerwetter, teilweise mit einem kräftigen Schuß ins Warme, wurde in den Mauern des schönen geschichtreichen Landstädtchens Ladenburg, mit seinen schattigen Alleen ein Kriegerdenkmal geweiht und der Gaudiergeiz des Rhein-Neckar-Militärvereinsganges abgehalten. Ein denkwürdiger Anlaß, der Tausende ehemalige Soldaten zusammenrief. Die Mannheimer militärischen Vereine luden mit einem langen, sehr langen Sonderzug dahin, um dem reichgeschmückten Ladenburg — soweit es durch Ausgrabungen nach historischen Funden noch nicht umgebuddelt ist — die Ehre zu erweisen, die von den Einwohnern mit wehenden Fahnen, blumentreich, also innig erwidert wurde.

Die freudige Dankbarkeit der Mannheimer an die sehgebende Stadt fand hörbaren Ausdruck, als abends am Bahnhof Ladenburg „Muh i denn“ geschmettert wurde. Der Verein ehem. 169er Mannheim benutzte dieses günstige Gelegenheitsmoment, um die Regimentskameraden von der Bergstraße und dem Neckargebiet zu einem Stelldichein einzuladen. Die auswärtigen Kameraden schlossen sich dem

Mannheimer Verein an, so daß in einfacher Form alte Bekannte einander finden konnten. Von Heidelberg, Weinheim, Kirchheim Mannheim usw. waren die Kameraden erschienen. Ein Zeichen großer 169er Liebe.

Die Kameraden von Ladenburg, unter Führung des unermüdblichen Kameraden Stenz, (1903/38 1769) hatten in dankbarer Weise gut vorgearbeitet und einen günstigen Appellplatz auf dem Festplatz und anschließend im schattigen Garten des „Schiff“ bereitgestellt. Selbst ein Täuschen aus losem Gartenkiesboden, so locker wie ein auf dem Hohenauer Sand, blieb nicht aus. Nebenbei ergab sich, daß Ladenburg reif ist für eine Ortsgruppe ehem. 169er, da unser Regiment mit am stärksten unter den Ladenburger ehem. Kriegern vertreten ist. Bereits die ganze polizeiliche Staatsgewalt soll in Händen ehem. 169er sein. Darüber wird noch e. Bärte geredet werden.

Für das Gebiet von Nordbaden vereinbarten die Vereinsführer eine Arbeitsgemeinschaft, um die Zusammengehörigkeit der ehem. 169er lebendig zu erhalten und die Werbung lebhafter anzufachen. S.

Die Kameradschaft ehem. Militär-Kraftfahrer

bleibt dieser Tage ihre aufbesuchte Juni-Versammlung ab. Der Vereinsführer, Kam. K. S. C., begrüßte die Erschienenen und stellte die anwesenden neu eingetretene Kameraden vor. Die Anwesenden erhoben sich dann zu Ehren des verstorbenen Kameraden Metz. Es wurden eine Reihe von Führeranordnungen des Kraftfahrerbundes verlesen, insbesondere die neuen Bestimmungen des Kraftfahrerbundes, mit der Mahnung, danach zu handeln. Ebenso wurden die in nächster Zeit stattfindenden Veranstaltungen militärischer Vereine, wie zum Beispiel das große Soldatentreffen in Ludwigshafen a. Rh. und das 25-jährige Jubiläum des Kolonial-Mil.-Ver. Mannheim am 1. Juli und Reichskriegertag in Kassel vom 7. bis 9. Juli 1934 nochmals bekannt gegeben. Wichtig und erfreulich war die Mitteilung des reichsministeriellen Erlasses vom 31. Mai 1934, wonach den Teilnehmern an dem Reichskriegertag in Kassel, soweit sie Beamte, Behördenangestellte und Arbeiter sind, der erforderliche Urlaub mit Fortzahlung der Gehalts- und Lohnbezüge ohne Anrechnung auf den Erholungsurlaub gewährt wird. Der stellvertret. Kam.-Führer S. Wellenreuther, gab sodann nähere Auskünfte über das Tragen militärischer Orden und Ehrenzeichen nach den neuen Bestimmungen und über die demnächstige Ausgabe der Ausweise und Abzeichen der 24-Reserve II. Gauschiefwart Kam. Hildebrandt erhielt hierauf das Wort zu einem Vortrag über die Entstehung und den Zweck des Kleinalkoholbrennereivereins. Bezirkschiefwart Kam. K. S. C. nahm hierauf Gelegenheit, dem Vereinsführer, Kam. K. S. C., die Ehrennadel des Bad. Kriegerbundes zu überreichen.

Die „Heldertafel“, K. 2, 32, wurde als Stammbuch bestimmt und als Versammlungstag der erste Dienstag im Monat festgesetzt. Ein dreifaches Sieg-Heil auf Führer und Vaterland beschloß den offiziellen Teil, dem sich noch ein gemächliches Beisammensein anschloß.

Die Reichsbahndirektion teilt mit: Zum Soldatentreffen am 1. Juli in Ludwigshafen verkehren fünf Verwaltungsverbindungen mit einer 60prozentigen Fahrpreisermäßigung, und zwar

- 1. Sonderzug von Grünstadt nach Ludwigshafen mit Halt auf allen Unterwegsbahnhöfen;
- 2. Sonderzug von Homburg (Saar) nach Ludwigshafen mit Halt auf allen Unterwegsbahnhöfen bis einschließlich Lambrecht;
- 3. Sonderzug von Neustadt a. d. S. nach Ludwigshafen mit Halt auf allen Unterwegsbahnhöfen bis Ludwigshafen;
- 4. Sonderzug von Zweibrücken nach Ludwigshafen mit Halt auf allen Unterwegsbahnhöfen bis Wailammer und Durchfahrt in Neustadt a. d. S., Rangierbahnhof;
- 5. Sonderzug von Landau nach Ludwigshafen über Germerstheim mit Halt auf allen Unterwegsbahnhöfen bis Speyer.

Die an den Sonderzugstrecken liegenden Bahnhöfe geben Sonderzugskarten an jedermann aus. Bei den übrigen Bahnhöfen werden zur Fahrt bis zum Einsteigebahnhof des Sonderzuges verbilligte Anschlusskarten ausgegeben. Nähere Auskünfte erteilen die Bahnhöfe.

Bergeßt die Reiseapotheke nicht!

Die Reisetage haben eingesetzt. Eine Kleinigkeit genügt oft, auf einer Reise, auf einer Wanderung, die Stimmung beträchtlich zu verschlechtern. Eine Kleinigkeit vermag aber auch umgekehrt bei rechtzeitiger Anwendung die Genusstrenne auf die alte Höhe zu bringen. Wie oft köhnt dem Wanderer oder Reisenden plötzlich etwas zu und wie froh ist dieser, wenn er nicht vergessen hat, in den Koffer oder Rucksack

eine kleine Reiseapotheke einzupacken, die die notwendigen Mittel zur ersten Hilfe bei Unfällen, Verletzungen, plötzlichem Unwohlsein und dergleichen enthält. Bei einer Reiseapotheke muß aber das Streben nach möglicher Einschränkung auf das wirklich Notwendige vorherrschend sein. Von den äußerlich anzuwendenden Stoffen sind am wichtigsten die Verbandmittel. Von inneren Mitteln leisten einige Tropfen eines konzentrierten alkoholisches Getränkes bei richtiger Anwendung Gütes. Baldriantröpfchen, Apfein und Pyramiden sollten immer bei der Hand sein.

Wichtig für Ausflügler!

Die Schwarzwaldbödenwege sind nicht mit Motor- und Fahrradern befahrbar

Der Schwarzwaldberein sowie die Bergwacht sehen sich veranlaßt, öffentlich darauf hinzuweisen, daß das Befahren der Bah- und Wanderwege im Schwarzwald mit Motor- und Fahrradern nicht gestattet ist. Die Wanderwege des Schwarzwaldes sind durch ihre einseitliche Wegmarkierung deutlich als Fußwege gekennzeichnet. Abgesehen von der Verletzung der Wanderer macht sich also ein Motor- und Radfahrer strafbar, wenn er einen dieser Fuß- oder Höhenwege mit seinem Fahrzeug benutz.

Deutsches Jugendfest

Strahlende Sonne lachte über Mannheim, als sich die Schüler und Schülerinnen der höheren Privatschule anstalt Institut Sigmund, Mannheim, A. 1, 9, zum Deutschen Jugendfest auf dem Plage vor dem Schulgebäude am Schloß versammelten.

Unter den schneidigen Klängen des Spielmännchens, der in seinen blauweißen Uniformen der Deutschen Turnerschaft ein wirklich schmales Bild bot, marschierte die Schulljugend mit den Fahnen des neuen Deutschland noch dem Stadionportplatz, wo die sportlichen Wettkämpfe ausgetragen werden sollten. In frischem, frohem Kampf maß hier die Jugend aller Klassenstufen ihre Kräfte. Auch die Schülerinnen der Anstalt, unter der fests bewährten Leitung von Frau Viesel Storz vom Turnverein 1846, zeigten gleichfalls gute Ergebnisse in leichtathletischen Wettkämpfen. Eine 400-Meter-Lauf wurde von den Schülern der Oberstufe überlegen gewonnen. Ein Gesamtsieg gebührt Turnlehrer Karl Müller. Als die sportlichen Wettkämpfe beendet waren, versammelten sich Lehrer und Schüler vor der Tribüne, von wo Professor Herbinand Lenz in martialischen Worten zur Jugend sprach. Ein dreifaches „Sieg Heil“ auf Führer und Vaterland beschloß die begeistert ausgenommenen Ansprache.

Mit klagendem Spiel ging es wieder zurück zur Anstalt, wo nach dem Flaggengruß das Fest der Jugend sein Ende nahm. F. W.

Deutsches Jugendfest 1934 in den Privatschulanstalten

Zur gewohnten Stunde versammelten sich die Schüler der Privatschule Schwarz auf dem Sportplatz des Turnbundes Germania zum Jugendfest. Herr Mühlbauer hielt Lehrer und Schüler willkommen. Er betonte die Notwendigkeit von Sport und Spiel für die Erziehung, wie sie schon im Altertum bekannt war und bei uns immer Vorkämpfer fand, bis es unserem Führer vorbehalten blieb, dem Sport durch den Staat auch den notwendigen Raum zu gewähren. Das „Sieg Heil“ sagte ihm hierfür Dank.

An die Ansprache schlossen sich die sportlichen Wettkämpfe, die dank der vorzüglichen Organisation durch Herrn Lehramtsassessor Schmitt reibungslos und flott abgewickelt wurden. Es wurden zum Teil ganz beachtliche Leistungen erzielt, so besonders in der Oberstufe, wo beim Weitsprung 6,40 Meter erzielt wurden, beim Hochsprung 1,60 Meter, beim Speerwerfen 43,50 Meter, beim 100-Meter-Lauf 11,4 Sek.

Die Siegerehrung wurde durch den Gesang des Deutschland- und Dorf-Weselliedes abgeschlossen.

Und die Jugend tanzt

Am Samstagabend wird im Waldparkrestaurant am Stern ein öffentliches Tanz-Turnier stattfinden, das unter der Leitung eines bewährten Mannheimer Tanzmeisters steht. Zwei Tanzkapellen werden aufspielen, so daß im Garten und auch im Saal getanzt werden kann. Die Veranstaltung bringt Bauerntänze mit Preisen und andere lustige Ueberraschungen. Die Direktion bürgt für ein unparteiisches Preisrichterkollegium. Um die Unterhaltung möglichst lange ausdehnen zu können, ist Vollzeithundenverlängerung.

Schlaf- und Wohn-Zimmer
schöne
Küchen
sowie
Einzel-Möbel
kaufen Sie am besten bei
F. Krämer
Nur F 1, 9
Bedarfsdeckungszeit
72-0 K

Frühstücks-käse
100 Gramm schwer
der beste Käse für
Wette u. Käse,
verpackt in Alu-
blech zu 30 St. u.
40 St. Inhalt per
Stück 55 g. —
franco Rheinlande,
Dampfmüllerei
Gärtenthal,
Chemnitz, Dresden
(21967 K)

Kessrad mit Freilauf RM 33.75
Kess-Railion 37.50
Chrom-Railion in Garantie 39.95

mit Glocke, Pumpe, Rückl.
Suprema Cron 46.50
- 48.00, 49.50
- Railion Cron 53.75
55.50 58.50 66.50
78.50 Katalog grat.

Haßlinger Tapeten
D 4, 6
geg. Blau Tel. 312 78

Das bekannte Fachgeschäft für mod. Damenkleidung
B-Kaufmann-Co.
Mannheim - Paradeplatz
ist in unseren Besitz
übergangen!
Die große Auswahl - die billigen Preise - die gemohnte gute Bedienung - werden mit reicher Pflege!
Geschäftsführer **Vetter**
AM PARADEPLATZ
Mannheim (früher B-Kaufmann)

Das große christliche Fachgeschäft für Damen Bekleidung

Standesamtliche Nachrichten

Gaschhof Domschenke Alb. Schmid P 2, 4/5

Verkündete

Juni

Wirt Joh. Stiel u. Elisabeth Bock, geb. Schröder
 Kaufmann Karl Dammann u. Rosarina Toz
 Hofmer Josef Krims u. Olga Bauer
 Bäckermeister Friedrich Bortel u. Charlotte Schmidt
 Schlosser Heinrich Kling u. Emilie Kling
 Rader Hermann Rufina u. Alice Knob
 Kaufmann Philipp Mathe u. Maria Spitz
 Dr. med. Alfred Obinger u. Julie Dreier
 Bäcker Karl Scharpf u. Marg. Cich
 Oberwaidenmüller Johann Herrmann u. Maria Wiermann, geb. Hofmann

Schuhmachermeister Ad. Obel u. Walburga Balfinger
 Müller Karl Wille u. Rosalina Schaller
 Schum. Franz Hoffmann u. Olga Schweizer
 Kfm. Richard Weisstein u. Anna Neßinger
 Bildh. Franz Reinbacher u. Klara Scherzmann
 Elektriker Joh. Tomanek u. Ida Barisch
 Kaufmann Otto Neuther u. Emilie Brunne
 Arbeiter Gustav Widmayer u. Hilde Sommer
 Arbeiter Kurt Eberdt u. Lydia Tenzler
 Schneider Robert Rog u. Maria Stecht
 Köchler Karl Pieper u. Olga Dahn
 Kaufmann Friedrich Schneider u. Erna Hüttler
 Schneider Ernst Paul u. Elisabeth Hermod
 Hausdiener Otto Ficht u. Rosarina Heller
 Ullmehrer Willi Horn u. Hildegard Hob
 Angestellter Karl Diebelheimer u. Hedwig Säger
 Tischler Emil Brenner u. Maria Weiger
 Arbeiter Emil Wegner u. Elisabeth Joch
 Schneider Rudolf Wente u. Maria Stegler
 Metzger Paul Schenk u. Viktoria Bergoff
 Arbeiter Karl Daimis u. Luana Dusch
 Wälder Alois Henn u. Rosa Klein
 Dr. rer. pol. Werner Hubert u. Ernestine Endres
 Kfm. Friedr. Hermann u. Greis Kaufmann
 Elektriker Karl Tengler u. Olga Kühner
 Reflexschmied Ludwig Reich u. Mathilde Heber
 Kaufmann Wilhelm Schradl u. Maria Rice
 Verfmstr. Hermann Wicker u. Maria Anglmann
 Stadtarbeiter Wolfgang Zehn u. Rosa, Cettinger,
 geb. Stahl

Die billigsten und guten Trauringe
 auf von
Joh. Klein, Wa dhostr. 6

Von der **Ehestands Beihilfe**
 In den Sie vorzuziehen Ihre
Bonbeden Stieppeden, Tantenbeden, Nichtenbeden, Mätrogen
 im Spezialhaus
Weidner & Weiss
 N 2, 8

Die Küche
Schlafzimmer
 das sowie alles andere
 Möbel und Polsterwaren
Dierrich
 E 3, 11
 Bitte genau auf Namen achten!

Sohlerei Schmelcher
 Lange Rötterstraße 28
 gegenüber der neuen Post
Reell Billig

Qualitätsmöbel
 einschließl. Polstermöbel
 kaufen Sie vorteilhaft auf
Ehestandsdarlehen
 bei
Anton Oetzel
 Mannheim - Ruprechtstraße 6



Heper Medizinerverein Mannheim
 R 1, 2-3 geg. 1890 R 1, 2-3
Krankenkasse für Familien- und Einzelversicherung
Volle Vergütung für Arzt Arznei Zahnbehandlung
 Hohe Zuschüsse zu Krankenhauverpflegung und sonstigen Heilmitteln, Wochenhilfe und Sterbegeld.
 Niedrigste Beiträge Höchste Leistung
 Auskunft erteilen
 Hauptbüro R 1, 2-3 u. Vorortfilialen

Häufert, Hh. Kluge Jima e. S. Stegfeld Anton
 Arbeiter Ludwig Hammerer e. S. Walter Ludwig
 Weinbinder Kurt Klein e. T. Verta Barbara Hilbe
 Posthalter Heinrich Heiler e. T. Vera Lotie
 Kaufmann Friedrich Widenstein e. S. Verba Gertr.
 Glöckhender Arib Bed e. T. Teris Maria
 Arbeiter Erwin Josef Dammann e. S. Gertr.
 Oberbäckler, G. Betzwert e. S. Jürgen Oskar W.
 Hilfsarbeiter Georg Hamma e. S. Josef Waldemar
 Elektrikmonteur Will. Bauermann e. T. Hilse Edith
 Baarist Jakob Werle e. T. Ade Anna
 Bäckermeister Friedrich Wilm e. T. Erna Anna
 Arbeiter Johann Rothberg e. T. Gertrud Paula
 Mechaniker Julius Othard e. S. Karl
 Fabrikant Joh. Adolf Schmidt e. S. Friedr. Karl
 Sattler Joh. Paul Knorr e. S. Karl Heinz
 Wärtnermeister, Ernst Tetrov e. S. Ernst Manfred
 Säger Albert Geier e. T. Irma Gertrud
 Ingenieur Karl Reiter e. T. Franziska Anna
 Tischkfm. August Georg Wieg e. S. Hubert Otto
 Regenerstr. Karl Wimer e. S. ohne Vornamen
 Uhrmachermeister Franz Josef Sorg e. S. Erna Joh.
 Köhler Emil Karl Jakob Christoffel e. S. Doris Hal.
 Schneider Oscar Schmitt e. T. Rosa Gertrude
 Tischlermeister Max Joh. Hartmann e. T. Helene Vlna
 Kfm. August Max Joh. Bauer e. T. Teris Elisabeth
 Schlosser Georg Herbert Sanger e. T. Helga Anna
 Schlosser Johannes Verhaagen e. T. Maria Joh. Maria
 Lagerverw. Wilhelm Dicht e. S. Heinz Gertraud
 Tagelöhner Johann Weiser e. T. Urula
 Mechaniker Gustav Schneider e. T. Gertraud Johanna
 Schriftf. Will. Peter Weh e. S. Willi
 Treiber Hermann Schmitt e. S. Max
 Hilfsarbeiter Will. Anton Zimmerer e. T. Margot
 Schlosser Georg Joh. Heilend e. S. Hans Rolf
 Eisenarbeiter Adam Wilhelm e. T. Anna Helga
 Arb. Friedr. Joh. Trudenmüller e. T. Käthe Edith
 Bahnarbeiter Leopold Müller e. T. Die Margarete
 Elektriker, Joh. Hugglin e. T. Rosmarie
 Schlosser Viktor Erwin Dassenmeyer e. S. Karl-
 heinz Ludwigs Witter
 Arbeiter Johann Georg Doof e. S. Georg Karl
 Schuhmacher Alois Gumpert e. T. Maria

Gestorbene

Juni
 Arb. Arbeiter Heinrich Grund, 33 J. 2 W.
 Arb. beruflose Hans Schindler, 71 J. 4 W.
 Frau Barbara, geb. Knauer, Ehefrau des Spengler-
 meisters Friedr. Carl, Pfanz, 59 J. 6 W.

Trauerkarten
 liefert rasch und billig
Schmalz & Latschinger
 Mannheim R 3, 14-15 und C 7, 6

Wentzenhof, Wdh. Wng. Franz Rößler, 66 J. 3 W.
 Margareta, geb. Höfer, Ehefrau des Metzgers Martin,
 Knob, 67 J. 8 W.
 Rentnerpfläner Joh. Wdh. Wdh. Ludwig Münch,
 77 J. 1 W.
 Kaufmann Berthold Bernes, 59 J. 9 W.
 Anna Maria, geb. Rothke, Ehefrau des Postleiters
 Gustav Brunner, 60 J. 11 W.
 Maria Theresia, geb. Wand, Ehefrau des Renten-
 empflägers Verius Pfaff, 62 J. 11 W.
 Erbsenbäckerspinner a. T. Bernh. Moor, 66 J. 9 W.
 Emma, geb. Thiryschabel, Ehefrau des Schlossers
 Wilhelm Mandel, 55 J. 8 W.
 Arbeiter Friedrich Joh. Schell, 37 J. 5 W.
 Marie Christiane, geb. Wobitz, Ehefrau des Stadtdi-
 a. D. Hilofans Hoffmann, 77 J. 8 W.
 Lokomotivführer Karl Friedr. Rinsel, 47 J. 2 W.
 Maria Amalia, geb. Schneider, Ehefrau des Renten-
 empfl. Friedr. Wdh. Wdh. 69 J. 2 W.
 Postleiterr. a. T. Karl Koch, 70 J. 9 W.
 Stadtdi. a. T. Johann Peter Haas, 64 J. 8 W.
 Anna, geb. Wapner, Witwe des Schiffsmotorschiffers
 Otto Weidte, 58 J. 9 W.
 Kaufmann David Reichen, 55 J. 5 W.
 Anna, geb. Kroscher, Witwe des Tagelöhners Josef
 Koch, 52 J. 11 W.
 Rauschleberleiterr. Albert Christian Friedr. Marocke,
 62 J. 7 W.
 Erwin, geb. Wapner, Witwe des vrast. Kräfte Joh.
 Traub, 56 J. 2 W.
 Johann Ernst Finckelner, 45 J. 7 W.
 Johann Josef Gomm, 17, 2 W.
 Bahnmehrer Karl Friedrich Schiefelorte, 53 J. 11 W.
 Rose Adelt, 11 W.
 Emilie, geb. Frensd, Witwe des Vollzeifabrikanten
 Hermann Schmitt, 80 J. 10 W.
 Metzgermeister Friedrich Schott, 58 J. 5 W.
 Heilberlei Christiane, geb. Müller, Wit. des Lager-
 verwalters Wdh. Widdorf, 75 J. 5 W.
 Arb. Elektrikmonteur Ludwig Stefan Lub, 21 J.
 Arbeitermeister Josef Worell, 65 J. 8 W.
 Schreibschilin Math. Maria Schmalz, 14 J. 8 W.
 Ida Hermann, geb. Schneider, Ehefrau des Kaufm.
 Emil Hermann, 56 J. 7 W.
 Arb. Glöckhenaarh. Erna Rinka, 23 J. 4 W.
 Buchdrucker Ramis Herber, 67 J.
 Marie Schumann, 2 W.
 Grete Weller, 14 J. 6 W.
 Kaufmann Adolf Othard, 70 J. 11 W.
 Anna, geb. 28, Ehefrau des Kaufmanns Georg Rier,
 33 J. 9 W.

Für Wandern und Sport

- Kletterwesten
- Wanderhosen
- Sportstümpfe
- Sportschuhe
- Sporthemden
- Sportgürtel
- Polohemden
- Wickelgamaschen
- Tourenstokschere
- Kodgeshirre
- Feldflaschen
- Thermosflaschen
- Aluminiumdosen
- Trinkbecher
- Zeltbahnen
- Zelte
- Wanddecken
- Brobeutel
- Toenister
- Rucksäcke
- Trainingsanzüge

alles bei
Uniform-Lutz
 R 3, 5a
 da ist die große Auswahl
 da sind die billigen Preise
 dazu Zahlungsvereicherung

für Ihre Gesundheit!
 Endlich die richtig Einlegesohle.
 Für Stadt und Marsch. Dün-
 und dauerhaft für trockene und
 Schw. zähe. Kein Brennen mehr.
 Paar 55 Pf.

Fled & Werner U3.14
 Schuhbedarf
 Ketten herstellend

Arbeiter-Hemden
 eigene Anfertigung
Adam Ammann
 Qu 3, 1 (7 63K) Tel. 337 89
 Spezialhaus für Berufskleidung

Kohlen
Koks - Briketts
A. Curth
 Dreisstr. 38 - Tel. 522 29

Gärtnerei Kocher O. m.
 am Hauptfriedhof
Blumen - Pflanzen
Dekorationen
 zu allen Gelegenheiten
 Reelle B.-dienstung - Bill. Preise
 Telefon 50242

Sämtliches
Brennmaterial
H. F. Reichardt
 Meerfeldstraße 42 Tel. 23984

Schützen
 Sie Ihre Kleider gegen
MOTTEN
 Bewährte Mottenartikel kaufen
 Sie preiswert in der
Schloß-Drogerie
 nur L 10, 6 Ludwig Dichter nur L 10, 6

Die Qualitätsmarke

 FÜR KINDERSCUHE
Der Schuh
 für die
deutsche Jugend
 Spezialhaus für Kinder-
 und Jugend-Schuhe
Geschno.
Altmann
 F 2, 2 709-K

Kinder-Söckchen ab -22
Damen-Söckchen ab -35
Polobusen 1/2 Arm ab -63
 Badeanzüge, Badehosen
 Bademützen
Dugeorge
 Mittelstraße 90/92
 Ecke Gürnerstraße

Nun aber raus
 in die herrliche Natur!
 Aber nicht ohne Photo!
 Alles, was dazu gehört, im
 Ersten Mannheimer Fachgeschäft
Photo-Kloos, C 2, 15

Seit 54 Jahren
H & H - Qualität!
 bei
Hellmann & Heyd
 BREITENSTRASSE 01-54/56

Beste Auswahl
 Billigste Preise

Reichardt
 F 2, 2

Weißt Du noch...?
 Eigentlich ist diese Frage
 recht überflüssig — denn
 natürlich weiß er's noch
 — so arg lange ist es
 schließlich ja auch nicht
 her, daß „sie“ auf dem
 heute wirklich nicht mehr
 ungewöhnl. Wege einer
 Klein-Anzeige im „HB.“
 „Ihn“ kennen gelernt hat.
 Beide aber — seit Mon-
 aten glücklich verheiratet
 — erinnern sich immer
 wieder gerne daran, wie
 sie sich zum ersten Male
 am Wasserturm trafen,
 beide das „HB.“ als Er-
 kennungszeichen in der
 linken Hand. — Und die
 Moral von der Geschichte:
 „Klein-Anzeigen im „HB.“
 bringen auch „so etwas“
 zuwege.“

TRAURINGE
Cäsar Fesenmeyer
 Mannheim
 P 1, 3 Breite Straße

Getraute
 Juni
 Elektriker, Valldorfer Gasdrenner u. Ott. Jordan
 Bäcker Wilm. Dient u. Elisabeth Dödel
 Mechaniker Oscar Trantmann u. Anna Eigel
 Vert.-Oberinsp. Karl Weier u. Johanna Martin
 Kaufmann Heinrich Hermann u. Irma Rudm
 Schmidt Wilhelm Kurz u. Gertrud Baum
 Rädermeister Robert Luther u. Frieda Doranberger
 Schmidt Leonhard Bechtold u. Anna Wdh
 Fabrikarbeiter Julius Deubel u. Maria Herb
 Kaufmann Hans Schwarzbach u. Karola Weier
 Arbeiter Karl Rodert u. Emilie Berig
 Maschinen Karl Rumb u. Emma Bähler
 Schlosser Oscar Kerschbint u. Margareta Heibel, geb.
 Gaele
 Ann. Oskar Adler u. Pauline Eberl, geb. Ringer
 Schlosser Otto Steuber u. Ida Wäldler
 Wagner Joh. Herbert u. Theresia Boden, geb. Arebia
 Schneider Heinrich Peter u. Erna Rent
 Schneidemeister Hof. Diercke u. Lydia Kochendörfer
 Schneider Karl Hof u. Ludivina Wolf
 Arbeiter Anton Lemminger u. Anna Roserich
 Arbeiter Wolf Schumacher u. Franziska Kasperl, geb.
 Martin
 Kaufmann Karl Arede u. Erna Ernst
 Kaufmann Theodor Stos u. Rosa Wäldler
 Dr. med. Friedrich Belsch u. Maria Schöffel
 Kaufmann Wilhelm Rood u. Hilde Hopfenheimer
 Kraftwagenführer Artur Winterborn u. Joh. Struppert
 Kaufmann Theodor Holmann u. Hildegard Ludwis
 Julius, Jakob Arbeitermayer u. Auguste Waler
 Witwe Cito Ropy u. Maria Baumig
 Kaufmann Franz Wai u. Erna Henn
 Kaufmann Alfred Zerand u. Veria Rild
 Arbeiter Emil Peter u. Helene Hobbeg

Geborene
 Juni
 Vertikal-schlosser Robert Roschal e. T. Delas Dami
 Kaufmann Karl Renner e. S. Gerhard Arib
 Tischkfm. Nikolaus Rudn e. S. Rosa Koland
 Ingenieur Delmsch Friedr. Franz e. T. Viktoria Wle
 Schuhmacher Heinrich Schred e. T. Elisabeth Anna
 Vert.-Arbeiter Georg Nöth e. S. Wälder Maria
 Elektrikmonteur Wilhelm Friedrich Gumpert e. S.
 Friedrichs Hans

Küchen und Schlafzimmer
 in bester Ausführung und großer Auswahl bei billigsten Preisen
 auf Ehestandsdarlehen - auf Teilzahlung nur bei:
Mannheimer Wohnungseinrichtung
 S hwetingerstraße 22/24 am Tattersall Lieferung frei Haus!

Und so
 Landes,
 auf dem
 Pfälzer
 lieb un-
 nen. U-
 men U-
 sollte di-
 Die Glö-
 Dorf zu
 Der Pfar-
 denken, w-
 es Brand-
 ohntgleich
 Dreihig
 und die G-
 nenden G-
 fein Wäde-
 hatten und
 zu Tode
 gen.
 Der W-
 sein Dorf
 und schitt-
 nun schon
 bin, sein
 lie ein h-
 sen. Der
 Derrgott:
 „Du, de-
 den sie d-
 bene die
 mal und
 und Tod
 Neden un-
 Gott, mit
 Gerechtig-
 du sollt n-
 ich will m-
 will gegen
 den Men-
 Gott! Se-
 und dien-
 lassen und
 Kauf der
 mit immer
 diesen Got-
 Goldes
 bor. Und
 haberte a-
 halt von
 Nacht halt
 läßt du
 rum läßt
 fänden für
 tausend
 wechhafte
 mordet tan-
 tausend für
 umgebracht
 mal taufe
 Sie habru
 der Sonne
 treuten C-
 eines Volk-
Luftkurort
Gaschhof u. Per-
 Tele-
 Pen-
 An h-
Kur- u. Erho-
Michelstadt
 402 m ü. d. M.
 waldes, direkt
 staunfreie Lage
 Michelst. u. St.
 o. Nebenspe-
 eingericht.
Rehba
 (Bahnst. Mich-
 für Ferien-
 4 Mahlzeiten
Kurh-
 ober h-
 Das sch-
 Inhaber: F-
Auf
 Frauen-
 Tannen-
 aus den
 Fremde
 Pension
Somme
Stadtprozelth-
 Am Fuße d. H-
 z-schön, Wald-
 Strandbäder,
 Zimmer, Bekle-
 nter, Bad im
 Malts, Mk. 2

Durch deutsche Gauen

Die Pfalz / Von Jörg Bur

Und so sollte zwischen den Grenzen des Landes, das sie die Pfalz heißen, kein Stein auf dem andern bleiben. Und es sollten die Pfälzer nichts bedalten von dem, was ihnen lieb und wert war, als die Augen zum Weinen. Und sollte immer über das Volk kommen und Grimm und Not. Und der Hunger sollte die Reuegeborenen begräben.

Die Glocken wimmerten längst nicht mehr von Dorf zu Dorf. Das hatte doch keinen Zweck. Der Pfarrer von Sengherbach hatte anderes zu denken, wenn die Welschen kamen. Da lehnte es Brand und Sankt und war ein Norden ohne gleichen.

Dreißig Häuser hatten sie hier niedergebrannt und die Bewohner immer wieder in die brennenden Gebäude zurückgetrieben. Und war kein Mädchen im Dorf, das sie nicht geschändet hatten und kein wehrhafter Junge, den sie nicht zu Tode geschunden oder zum Krüppel geschlagen.

Der Pfarrer von Sengherbach ging durch sein Dorf. Er roch die verbrannten Leichen und schüttelte sich doch noch nicht. Das war er nun schon zur Genüge gewöhnt. Er ging dahin, sein Fuß stieß auf Gefährten. Hier und da lag ein jämmerlich Kind durch die Ideen Gassen. Der Pfarrer beredete dies mit seinem Herrgott:

„Du, der du der Gott bist dieses Volkes, du, den sie den Herrn heißen! Du, der du uns deine Gebote gabst! Du, der du uns tausendmal und tausendmal geschlagen hast mit Blut und Tod und Schande! Du, der du nie unser Flehen und nie unser Bitten erhört hast! Du Gott, mit dir will ich rechten um Recht und Gerechtigkeit! Ich will hintreten vor dich und du sollst nimmermehr mein Herr sein, sondern ich will meine Stimme erheben wider dich und will gegen dich zeugen und auf dich weisen und den Menschen zusprechen: Seht, das ist er, euer Gott! Seht ihn euch an. Er läßt sich opfern und dienen und verleiht uns gute Dinge. Wir lassen uns schlachten wieder und wieder im Lauf der Geschichte, für ihn, und er dankt uns mit immer fürchterlicherem! Seht ihn euch an, diesen Gott! Hat er euch gelohnt?“

Solches ging in dem stillen, ersten Mann vor. Und er setzte sich an den Wegrand und haberte ohermal: „Gott, der du Gewalten hast von Ewigkeit zu Ewigkeit, Gott, der du Macht hast, die unaussprechbar ist, Gott, warum läßtst du dies alles geschehen? Warum, o warum läßtst du dies alles geschehen? Ich will Künden für mein Volk! Sie haben gemordet tausend und tausend und noch einmal tausend wehrhafte deutsche Jungen und sie haben gemordet tausend und tausend und noch einmal tausend stolze deutsche Frauen und sie haben umgebracht tausend und tausend und noch einmal tausend schöne, hilfe, deutsche Mädchen. Sie haben vernichtet das lieblichste Land unter der Sonne und des Reiches schönsten und freuesten Gau. Sie haben dahingeführt eines Volkes waffenfähige Zukunft aus Hab-

licht und Macht. Sie haben die Sonne verdunkelt und getötet mit Blut, und sie haben ein Vieh erzwungen aus unseren Rehen, das klingt fürchterlicher als alles, was fürchterlich klingt. Und es trifft sie keine Strafe!“

Jegendwo stürzte tragend eine Mauer ein. Der Pfarrer schrie zusammen. Und da war es ihm, als vernehme er ein uraltes heiliges Gebot in seiner Seele, und es war eine Stimme in ihm, die sprach also: „Ach, euer Gott, bin die Zeit! Und es blüht euch kein Teufel und kein Gott, wenn ihr euch nicht selber helft! Ich bin nur mit den Starren und Freien und nicht mit den Knechten und Schwachen. Und ich

will euch härten und groß machen in Not und Tod, und ihr sollt reis werden für die große Aufgabe. Und ich will euch bereiten, das Reich in euch zu tragen, der Erfüllung entgegen! Geht euch selber, dann blüht euch Gott!“

In des einamen Mannes Seele drach etwas entweil. Einer sah Deutschland herausleigen, kraft seines eigenen Willens, kraft seiner göttlichen Stärke. Und einer dachte die Hände über die Ruinen und schwur Vergeltung und Treue!

Und so brachen sie dann die Herrschaft Melack. Es bliesen keine Fanfaren zum Sturm und

es rasselten keine Trommeln. Es gellen keine Glocken und es wehten keine Fahnen. Es war nur der Rotschrei der Pfalz in allen Tälern und über allen Bergen und die Keller wurden unheimlich in der Nacht und es war Stöhnen in den weiten Wäldern. Und der Ruf lag von Stadt zu Stadt in fürchterlicher Angst.

Und das war die Auflage aus hunderttausend kammenden Herzen und aus hunderttausend Mäandern:

Das Gebot des weissen Königs war erfüllt. Eine Mühle wurde die Pfalz. Burgen und Schlösser sanken in Asche und das edelste Blut färbte die Felsen rot. Und es lagen an die Toten und die Sterbenden. Es lag an das Blut unserer Brüder und Söhne, das Blut unserer Frauen und Töchter. Es lag an Deutschland den Wahn eines fremden Königs, der da nicht wußte um die Heiligkeit des Reiches. Es lagen an all die Millionen Augenblicke, die die Greuel geschaut. Und es wuchsen den Männern der Not und es ist eine Sendung in ihnen und das Reich ist nah!

Und allen voran der Pfarrer von Sengherbach. An eine Sense hatte er das Bruststück des jüngsten geschändeten Mädchens gebunden, und als die Männer das sahen, ging ein entsetzlicher Rutsch durch ihre Reihen, die Feuer brannten hell auf im flackernden Wind und Gott verteil ihnen Sieg, weil sie sich selber geholfen hatten. Und Gott sprach diese Worte zu ihnen: „Nun seid ihr wieder ein Volk geworden, friedliebend wie keines um euch, aber auch entschlossen, wenn es gilt, die Heimat zu befreien und zu beschützen. Nun sollt ihr wieder Fahnen haben und sie in Ehren tragen und ich will euch Lieber geben und blanke Augen und einen frohen Sinn! Nun der Glaube an die Heimat bei euch ist und bleibt, soll das Leben wieder in eure Hütten einkehren und die Kinder sollen das Grauen verlieren. Sie sollen zukünftig wieder um den Reizenbaum springen und im Sommerzug schreiten und sollen in meinen heiligen Hainen an ihrer Laten gebenden. Und an den Sonnenwenden sollen auf den Gebirgen am Rhein die lodernen Feuer aufrauchen, ein sichtbar Bekenntnis zu allem Reich und zu allem Deutschland. Ein sichtbar Zeichen eurer Größe und eures Willens!“

Künftig sollen sich die Mädchen der Pfalz wieder Kränze winden aus blühenden Wiesenblumen und sollen unter Firschkämmen sitzen, wenn der Sommer ins Land fährt. Und es sollen die Frauen wieder hofenahlfarbenes Haar haben und die Männer nimmer schloßweil sein vor Kummer. Und kommt die Not in eure Hütten, so tragt sie mit stolzem Sinn und ringt sie nieder und wißt immer das Wort: „Not ist nicht vom Hebel, wenn wir nur Freiheit und Ehre behalten!“

Mit Blut und Tränen ward dies Wort gesäet. Und es fleg aus diesem Meer des Grauens eine Welt der Sonne und des Lichtes heraus!

Der heilige Berg

Vor der Vollendung der Heidelberger Thingstätte

Wie eine gewaltige Torwacht stehen am Ausgange des Neckartales in die Rheinebene die Gebirgshöhe des Königstals mit dem Gaisberg und des heiligen Berges. Auf dem Abhang des Königstals thronet über der Stadt Heidelberg das Pfalzgrafenpfalz und auf den Höhen des gegenüberliegenden heiligen Berges streben dem Himmel ein heidnische Heiligthümer und Kultstätten unserer Vorfahren und im Mittelalter des Michaels- und des Stephanskloster zu.

Vor den Ruinen auf der Höhe des heiligen Berges geht der Blick weit hinaus über den blauen Neckar hin ins flache Land. Schürgerade zieht sich von der Römerbrücke ausgehend nach Norden seit 2000 Jahren die römische Heerstraße als Verbindungslinie vom Neckar zum Main. Ganz aus der Ferne grünen die Kaiserdomen von Speyer und Worms.

Von Sonnenaufgang bis zum letzten Dämmerlicht arbeitet in drei Schichten der freiwillige Arbeitsdienst am Bau der Thingstätte, die in wenigen Tagen fertiggestellt sein soll. An der Fußstätte grauer Vorzeit, die schon vor dreitausend Jahren mit einem Ringwall umgeben wurde, gehen Feldbahnwagen bergauf, bergab. Eine mühselige Arbeit für die tausendweihundert Mann.

Der Berg war schon in düsteren vorgeschichtlichen Epochen ein heiliger. Von der jüngeren Steinzeit an dakterien die Hunde aller Zeiten, die hier gemacht wurden. Aber nicht nur ein Kultual der Verehrung von Gottheiten war auf dem heiligen Berg. Hier fand man Schutz und konnte sich verteidigen.

Heute noch sind die Steinwälle erkennbar, die die Kelten anlegten, bis sie den Angriffen der Germanen etwa um Jahr 100 v. Chr. weichen mußten. Viele Hundebauten auf den Einfluß der Römer hin, die auch ihrerseits auf dem alten heiligen Boden ihre Götter verehrten, und doch wurde im 3. Jahrhundert noch Wotan geopfert.

Einen Nachklang aus jenen Zeiten haben Inschriftsteine bewahrt, die einst als Bausteine in die Kirche des Klosters St. Michael einfügung wurden, als das Kreuz das heidnische Heiligthum verdrängte. Das war im 9. Jahrhundert. Der karolingische Bau wurde in den nächsten Jahrhunderten immer wieder verändert. Den romanischen Baustil löste die Frühgotik ab.

Bald nach 1500 war das baufällige Kloster verlassen und sank dann vollends in Trümmer. Der Dreißigjährige Krieg ging über den heiligen Berg hin. 1622 war Tilly eine Batterie auf dem Berg auf, und im Jahre 1633 nahmen die Schweden das Heidelberger Schloß auch von einer Gegend, über dem Neckar auf dem Berg neben am heiligen Berg auf dem Bihnen genannt unter Feuer.

Ein heiliger Berg ist es, heilig schon den Menschen der Vorzeit, heilig für die Götterverehrung der Kelten und Römer und Germanen. An seinem Fuß im Schoß seiner Erde hat er den Höhlenkult des Mitras und auf seinem Gipfel jahrhundertlang den Kult der irdlichen Kirche getragen.

Seit Vorzeiten war der Berg ein heiliger. In bewusster Erinnerung an diese Heiligkeit mag es geschehen sein, daß die Heidelberger am Abend des 18. Oktober 1914 zur Feier der befreitenden Leipziger Völkerschlacht auf dem heiligen Berg ihre Feuer abbrannten.

Aus seinen blutigen Sandsteinen wächst nimmermehr die Thingstätte.

Aus dem uraltheiligen Geist dieses Berges entsteht dem deutschen Volk eine neue Kultstätte, in der nationalsozialistische Erziehungsarbeit geleistet werden wird im Dienste am heiligen Deutschen Reich.

Wir überdauern noch einmal die Schutthalben der Ringwälle, und graue Vorzeit wird lebendig. Im Abendnebel steht der schweigende Wald und der heilige Berg.

Odenwald - Neckartal

Luftkurort Unterdeilbach i. O.
Gasthof u. Pension „zur Wolfsschlucht“
Telefon Eberbach a. Neckar 415
Pension ab Mk. 3,50
An herrlichen Wäldern gelegen.

Künstlerstube
„Goldener Hecht“
Originelle Sehenswürdigkeit
Heidelberg
Ausgezeichnete, d. Zeit angepasste
preiswerte Speisen und Getränke
Fremdenzimmer m. fl. Wasser. 5235-4K

Café-Restaurant
zum Kurgarten
Neckargemünd
Treffpunkt der Neckartalausflügler
Mittagessen von Rm. 1,- an. Erskl.
Weine, Kaffeeconcerte, abends Tanz.
Großer Parkplatz. 32377K

Kur- u. Erholungshaus Waldhorn
Michelstadt i. O. Telefon 351
402 m ü. d. Meere, idealst. Platz d. Odenwaldes, direkt am Walde gelegen, ruhige, staubfreie Lage, wunderb. Fernsicht über Michelst. u. Stadion h. 4> reichl. Verpf. o. Nebenspeisen 3,80-4,00. Neuzuricht. eingerichtet. Bes.: E. Leyhausen.

Hotel-Pension Kaiserhof, Neckargemünd
am Ortsausgang gelegen mit großer Neckarterrasse und Garten.
Bekannt gute Küche, Kaffee und Kuchen. Mittagessen von Rm. 1,-
Pension von Rm. 4,- an. Zimmer von Rm. 1,50. 32383K

Rehbad Privat-Pension
J. Zink
(Bahnhof, Michelstadt i. Odenw.) empf.
für Ferien gut bürgerliche Küche,
4 Mahlzeiten, pro Tag Mk. 3,-

Luftkurort Die Perle des Odenwaldes
Lindenfels
Prospekt d. d. Koverwaltung
Telefon 23

Kurhotel Kohlhof
oberhalb Heidelberg
Das schöne Berghotel in Südlage
Pension Reichsmark 6,- und 7,-
Mittagessen von Rm. 1,50 an
Inhaber: Frau Theodor Oefner Wwo.

Winkelhofs
im Odenwald
Bahnstrasse
Frankfurt/Heidelberg
vereint in sich alle Kräfte
eines reizenden Landschafts
mit uralten Baudenkmälern
und eines modernen
Kurortcharakter mit neuzeitlichen
Schwimm- u. Sportplatzanlagen.
Keine Kurtaxe.
Auskunft durch Verkehrsverein.

Auf ins herrliche Maintal
Frauenberg, Perle des Maintals, umgeben von Laub- u.
Tannenwald, schönes Frisch. bestat. herrlich. Sommer-
aufenthalt. Gasthaus und Pension zur Rose, schöne
Fremdenzimmer, fließend Wasser, gute Verpflegung.
Pensionspreis von 3,30 RM. an. Prospekt gratis
Besitzer: Hugo Will

Steinbach im Pans. „Hessischer Hof“
i. d. Michelstadt. Gem. Zimmer mit fl. Wasser,
bek. gute Küche, sch. Getreide-Salben mit an-
schl. Terrasse. Pensionsspr. h. 4 reichl. Mahlzeit,
ab 3,50. Bes.: Joh. Schlöter. (15 Min. zum be-
kann. Stadion mit Schwimmbad Michelstadt).

Sommerfrische (Spezial)
Stadtprozelten a. M. / Pfälzer Hof
Am Fuß d. Hohenburg. einzig. Gelegenheit
z. schön. Waldspaziergängen, Sonnen- und
Strandbäder. Eig. Metzgerei, Luft-Fremden-
zimmer. Bekannt gute Küche. In Wein und
Bier. Bad im Haus. Pensionspreis bei vier
Mahlz. Mk. 2,60. Bes. Pg. Franz Loterie.

Modernes Schwimmbad
Erholung, Unterhaltung und Sie in
LICHTENBERG
dem herrl. geg. Luftkurort d. Odenw.
Pr. d. G. Scheibhaus, I. Berg, d. Darmst. 2

Bayerische Alpen

Wohn im Hraudt
Wangen i. Allg. 600 m, alte Reichstadt, erkl. Ver-
fügung, herrl. Umgebung, neuzeitl.
Standort, Alpenlandschaft. Prospekt d. d. Bürgermeisteramt

Pension „Rupprecht“ Alterschroffen
Post Füssen i. Allgäu nächst den Königsschlössern
und Park. Gute Küche. Pensionsspreis ab RM. 8,50.
Besitzer Michael Aigner.

Wertach i. bayr. Allg. 1100 m
Ortskern, herrl. l. d. Allgäuer Bergen, 1 Std. v. der Tülinger Grenze.
Ausgangsp. für zahlr. Touren Neuber Schwimmb. 1500 qm.
Penzion 3-1,50 Mk. Ausk. u. Prospekt durch den Verkehrsverein

HINDELANG BAD OBERDORF
Allgäuer Alpen 650-1200 m. Kur- u. Bäderort
1934 erkl. Kurort - Ausk. und Prospekt durch
den Verkehrsverein und den Verkehrsverein Hindelang

Hotel Sonne Küche und Keller von Ruf, möss.
Preise, fl. Wasser, Zentr.heiz.
Gasth. Pans. Sören, Tel. 4 Gasth. Pans. Nordpol Tel. 11
In der Haupt- u. Wälderstr. 111 m. d. Waldstr. 111
Pension Schöfer, und Haus, Pans. 5,51, Tel. 33, Prospekt

Isny im Allgäu / 720 Meter
Am Fuß des schwarzenzuges, 1120 m hoch.
Alte reie Reichstadt, Waldfreibad, Alpensicht,
Wandern und Sportmöglichkeiten am Ort
(Schwimmen, Angeln, Schießen, Tennis).
Prospekte durch den Verkehrsverein.

SCHWABISCHE ALB

In die Reutlinger u. Münsinger Alb
Schönstes Erholungs-, Ausflugs- und Wandergebiet
mit guten und billigen Unterkunftsbedingungen.
Reutlingen. Die alte sehenswerte Reichstadt, in
herrlicher Lage am Rande der Alb, best-
geeignetes Standort für größere und kleinere Aus-
flüge in die reizvolle Umgebung.

Nebelhöhe, großartige Tropfsteinhöhle.
Neben dem tiefen Talgrund gelagene Sommer-
frische, überregt von dem positionierten
Schloß Lichtenstein. - Auf der Albhochfläche
Münsingen, das freundliche Oberamtstättchen mit
dem Truppenübungsplatz, bestens geeignet für Erholungs-
suchende wie als Standort für wanderlustige
Naturfreunde.

Auskunft und Führer durch
Verkehrsverein der Reutlinger u. Umgebung

Vergessen Sie nicht in den Ferien
das „Hakenkreuzbanner“ nachzubestellen

Tegernsee erhält neuen Kurpark am See und vergrößerte Strandpromenade

Eines der schönsten Grundstücke am Tegernsee, einem wohl wegen seiner Lieblichkeit besonders gern besuchten See der Boralpen, ist der sogenannte „Schmetterlingsgarten“. Ein mit uraltm Baumbestand besetzter Park unmittelbar vor dem herzoglichen Schloß in Tegernsee, hat er eine schattige Seepromenade in der Länge von rund 200 Metern. Seinen Namen hat der „Schmetterlingsgarten“ nun nicht etwa deshalb, weil er vielleicht ein Dorado für Schmetterlinge ist, sondern weil er in seiner Grundform die Umrisse eines Schmetterlings zeigt.

Der Park ist herzogliches Eigentum. Herr Herzog Ludwig Wilhelm von Bayern hat nunmehr in dankenswerter Erkenntnis, auch seinerseits die energischen Anstrengungen der Gemeinde Tegernsee um weitere Förderung des Fremdenverkehrs und Schaffung von den Kurgärten in jeder Weise dienenden Möglichkeiten unterstützen zu sollen, den großen Park der Gemeinde Tegernsee zur Verfügung ab 15. Juni dieses Jahres zur Verfügung gestellt. Der schattige Park liegt in der Gegend am See und wird mit seiner 200 Meter langen Seepromenade ein weiteres Moment darstellen, die Beliebtheit Tegernsees, des „Sonntagslandes der bayerischen Alpen“, als heilimatisches Kurort noch weiter zu steigern. — Der bisher benutzte Kurgarten mit Tennisplätzen steht den Kurgästen weiterhin zur Verfügung. — Am 17. Juni begannen auch wieder die beliebten Kurkonzerte des seit Jahren bewährten Kurorchesters in der so schönen einheimischen Tracht. Besonders bemerkenswert sind die traditionellen „Stopschläue“.

Schönwald lockt mit unwiderstehlicher Gewalt

Die Voraison hat in Schönwald, dem berühmten und vielbesuchten Kurort des Hochschwarzwaldes einen verheißungsvollen Anfang genommen. Aus allen Teilen des Deutschen Reiches sind die ersten Gäste eingetroffen, und zwar in größerer Zahl als sonst um diese Zeit. Das auffallend schöne Wetter, die gerade jetzt so günstigen klimatischen Verhältnisse und nicht zuletzt die außergewöhnlich vorzüglichen Preiskonditionen haben sie alle dazu gebracht, ihre Freizeit in diesen Monat zu legen. In schönster Pracht liegt augenblicklich die herrliche Landschaft des Gebietes von Schönwald. Warme lachende Frühlingssonne dreht sich wohlwollend über laftig grüne, im Blumen Schmuck leuchtende Wiesen und majestätische Wälder. Aus den nahen Waldungen strömt die kühle mit Ojan und dem duftenden Harz der Tannen gesättigte Luft in die Lungen der Glücklichen, die eben in Schönwald weilen. Eine paradiesische Ruhe herrscht im Kurort selbst und in seiner ganzen Umgebung. Bisher, sein Monat des Jahres eignet sich besser zur Erholung wie gerade der Juni, der noch nicht den Hochbetrieb der Sommermonate aufweist. In den Hotels, Gasthäusern und Pensionen genießt der Gast alle Vorzüge einer ganz individuellen Bedienung und Betreuung in jeder Hinsicht. Die Fremdenindustrie hat, das ist heute wichtiger denn je, die Preisfrage in idealster Weise gelöst. Schönwald gewährt Unterkunft und Verpflegung für alle Ansprüche und in jeder erschwinglichen Preislage. Schönwalds Bestreben ist es, der Kurort für jedermann zu sein. Das Kurgebiet von Schönwald

Der Mittelpunkt des herrlichen Renchtal



Oppenau im Renchtal.

Oppenau im badischen Schwarzwald hat in den letzten Jahren seinen Ruf als idealen Erholungsort durch zunehmende Frequenz bewährt. Der Ort liegt an der sonnigen Westseite des mächtigen Riesels, des Hauptgebirgshoches des nördlichen Schwarzwaldes, der seine mit weiten Wäldern bedeckten Ausläufer wie Arme schützend um das Städtchen legt und diesem eine allgemein landschaftliche Annuiterteilt. Die durch die Ausdünnungen der weiten Tannenwälder sich ergebende gesunde natürliche Herde des Klimas wird durch ausgiebige Besonnung glänzend temperiert. Häßliche Kuranlagen, Spazierwege, Ausflugs-tempel sind geeignet, den Gast die herrlichen Natur Schönwalds genießen zu lassen, in welche der Ort in einer Mannigfaltigkeit wie selten

einer eingebettet ist. Die Reichhaltigkeit an landschaftlichen Sehenswürdigkeiten im Umkreise eines verhältnismäßig beschränkten Raumes hat Oppenau den Ruf als der vorzüglichste Standort für den nördlichen Schwarzwald herbeschafft. Vier Talrichtungen und eine ganze Anzahl Zugangswege, die in Oppenau zusammenmünden, erschließen dem Besucher des Kurortes eine Fülle bemerkenswerter Punkte, wovon nur die berühmten Wasserfälle des Vierbaches und die romantische Klöster ruine von Allerheiligen genannt seien. Oppenau hat regelmäßige Kraftpostverbindungen mit Jämsch — Freudenstadt, Auebis — Rippoldsau, Allerheiligen — Rudestein — Hornsgründe, und in Station der Fernverkehrsbedeutung Baden-Baden — Freiburg.

Neues Wandergebiet am Schwarzwaldbrand

Der Schwarzwaldverein hat den Tuniberg, einen rund 10 Kilometer langen und 4 Kilometer breiten Gebirgsstock in der Oberreinebene zwischen Schwarzwald und Kaiserstuhl dem Wanderverkehr erschlossen. Es wurde eine rund 18,5 Kilometer lange Wegmarkierung durchgeführt, die im Norden in Gottenheim Kirche, beginnt und über den Hohberg, Battershausen und Oplingen nach Ranzingen führt.

Die deutsche Landschaft aus der Vogelperspektive

Ist die neuartige Idee, die dem Kartentext der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft zugrunde liegt und die es von sonstigen heutigen Kartendarstellungen grundlegend unterscheidet. Autofahrer, die für das breite Publikum bestimmt sind, haben nämlich andere Aufgaben als wissenschaftliche Kartentexte oder einfache Streckenarten. Die Standard-Luftbildkarte soll deshalb nicht nur zur Orientierung dienen, sondern sie zeigt durch die vollkommen neue Art ihrer Darstellung „das Gesicht der Landschaft“ und erzählt in lebendiger, anschaulicher Sprache. — Die Straßen für den Kraftfahrer sind ihrer Bedeutung nach unterschiedlich gekennzeichnet. Wichtige Entfernungangaben sind vermerkt. Die neuartige Form der Darstellung dient vor allem dem angehenden Kartenteller; sie ermöglicht es, sich beim Autowandern die schönsten Strecken herauszufinden; sie zeigt andererseits aber auch die besten und schnellsten Wege.

Land und Leute, einst und jetzt. Deutsche Kultur

Ein bekannter Schriftsteller unserer Gegenwart schrieb zu jeder der 30 Karten reizvolle Texte, die das Wesentliche unserer deutschen Lande, sowie es der eilige Fahrer erlebt und sieht, zusammenfassen. „Am Rande“ haben Künstler aus allen deutschen Gauen in klaren Bildern die Lebenswürdigkeiten aus Kultur, Geschichte und Gegenwart dargestellt.

Deutsche Städte

Neben kurzen Städtebeschreibungen enthält jede Luftbildkarte Straßenpläne der größeren Städte des jeweiligen Gebietes, die in übersichtlicher Form die Durchgangsstrecken für den Fernverkehr erkennen lassen.

Das alles und vieles andere mehr bieten die Standard-Luftbildarten dem Kraftfahrer. Die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft, die kostenlos diese Karten ihren Kunden zur Verfügung stellt, will so Kraftfahrt und Kraftverkehr Deutschlands auch auf diesem Gebiet unterstützen.

Das „Wandern im Auto“ fördert nicht nur die Motorisierung, hilft nicht nur „die Wirtschaft anzukurbeln, sondern es verfolgt daneben auch wesentliche ethische und nationale Ziele, indem es das Verhältnis der Deutschen untereinander und füreinander und die Liebe zum Heimatland vertieft. Hier also soll die Standard-Luftbildkarte zu ihrem Teil mitwirken.“

Neue Uferpromenade am Schliersee

Die oberbayerische Sommerfrische Schliersee baut eine neue Uferpromenade, die am Nordufer den schönstegelegenen Teil des Schliersees erschließt. Gleichzeitig werden die Kurmöglichkeiten erweitert.

Sportler! Verlangt überall zur Hautbedeckung und gegen Sonnenbrand **das echte Tiroler Adler-Nußöl**
der Ersten Tiroler Parfümeriefabrik Innsbruck, Zweigstelle: Mühlental 1, 8. Nur in Fl. Mk. -30,-, -50, 1,20, Institutsp. 4,-. Nur echt mit nebenstehendem Schutzmarke.
Achtung! es gibt minderw. Nachahmungen

Seht Deutschland kennen!

Auskünfte und Werbeschriften durch alle deutschen Verkehrsverbände und die deutschen Reisebüros

Nordseebad Borkum
Kurkonzerte, Sport, Unterhaltung
Prospekte und Wohnungs-Anzeiger durch die Kurverwaltung und Reisebüros

Die sonnige Pfalz

Den echten naturreinen „Kallstadter“ und dazu die gute Küche, natürlich in **KALLSTADT** DER WEINORT FÜR KENNER

Winzergenossenschaft
Winzerverein
Natur-Weinhaus Henninger

Gute Gaststätten gibt es genug in **DEIDESHEIM** aber richtig gemütlich ist's immer im **Winzerverein**
Das noch altdeutsche Stil hergerichtete Lokal gefällt auch Ihnen. Großer Saal, Nebenzimmer, gute Küche, eigene Schlichterei. — Zeitgemäße Preise. — Parkplatz. — Im Sommer jeden Sonntag Konzert. — Gartenwirtschaft.
Büro: Telefon 250 — Wirtschaft: Telefon 351 — Am Bahnhof.

BAD DÜRKHEIM KURHAUS PARKHOTEL MAPPE
Im Kurgarten und Zentrum des Kurlebens. Direkt mit den Heilbädern verbunden. Geeignete Gaststätte für Tagungen und Familienfeste. — Pension - Wochenende. — Telefon 136.
Gaststätte und Café „Waldhaus“
Neustadt an der Haardt, Waldstraße 36, Inhaber: Ludwig Eichhorn (früher Winzerwirt in Ruppertsberg). Angenehm. Familienaufenth. auf der Terrasse. Fremdenzimmer mit Pension. — Naturweine - Bekannt gute Küche - Moderne Räume 2. Abt. v. Hochzeitsessen v. Trauungen i. Herz-Jesu-Kloster. Herrl. La. 26
Besucht nur deutsche Bäder und Kurorte!

Wolfstein im Pfälzer Wald Kurhaus Lautertal
Idealster Aufenthalt für Erholung. Gut bürgerl. Haus, beste Verpf. nächste Nähe des Waldes u. Schwimmbad. Schatt. Gart. am Hause. Pensionspr. 4 Mahlz. 3.50—4.00 Tel. 52 Bes.: **Franz Ney**. Garage frei.
Falkenstein am Donnersberg
Für Erholungssuchende ruhige, schöne Waldgegend. Pens.-Preis bei guter reichlicher Verpflegung Mk. 3.— Telefon im Hause. Inhaber: **Pg. Schmidt**

WACHENHEIM a. d. Hdt.
Das pfälzische Weinparadies. Im Mittelpunkt des Fremdenverkehrs. Moderne Gaststätten mit bester Verpflegung. Berühmt durch seine Edelweine. Wer die Pfalz bereist, muß auch in Wachenheim gewesen sein.

Winzergenossenschaft am Marktplatz
Winzervereinigung am Südeingang
Gutsausschank Joh. Ludw. Wolf Erben
Hotel Dalberger Hof
Hotel Harmonie
Gasthaus zum Jägertal Inh.: Chr. Wagner

Gasthaus Fritz Vogel am Bahnhof
Gasthaus zum Burgtal, Inh. Wetzel
Weinstube Jak. Peter
Wachtenburg Aussch. Weing. Bürklin-Wolf
Odinstal Weingut Georg Kuhn
Forsthaus Rotsteig Regie Stadt Wachenheim

Schwarzwald-Bodensee

Karlsruhe Kriegsstraße 117
Restaurant zum „Felseneck“
 Hauptausgang der Brauerei Fels - Prima Küche -
 Großer Garten - Parkplatz - Treffpunkt der NSDAP.
 Inhaber: O. Scholz, Küchenchef

BADEN-BADEN
DREIKÖNIGE
 HOTEL, Zimmer ab Mark 3,00,
 Pension ab Mark 7,50.
GASTSTÄTTE offener Bier- u. Weinanschank
 Mittagessen ab Mark 1,20

Peter's Bad-Hotel „Zum Hirsch“
 150 Betten, zentrale Lage, Kur-Thermal-Badeanstalt,
 Pension ab Mk. 9,00 mit Privatbiermalb ab Mk. 12,00

Kurhaus-Restaurant
BADEN-BADEN
 Treffpunkt aller Fremden!

Hotel Atlantic Baden-Baden
 an der Lichtentaler Allee, gegenüber dem Spielkasino,
 ruhige volle Südlage, Saal, Zimmer m. B. Wasser
 u. Telefon, Zimmer ab 2,50, Pension ab 9,-, 25000K

Haus National Baden-Baden
 das bevorzugte Familienhaus allerersten Ranges an der
 Lichtentaler Allee, d. a. d. Tennisplätzen, Orangerie, gr.
 -steingolfplatz und Strandbad. Bekannt wegen s. feinen
 Küche. Der Zeit angem. Preise. Tel. 236. Prospekt
 Besitzer: HERMANN BEDENKNECHT

Hotel zur Wolfsschlucht
 bei B.-Baden (500 M., u. d. M.) Keine Kurtaxe. Schöne
 Fremdenzimmer mit fließendem Wasser. 1. Großer Park
 mit Liegewiese. Küchenchef: W. Spielmann.

Klosterschenke bei Baden-Baden
 Herrliche Fernsicht! Vorzügliche Bewirtung!
 B.-c. Fritz Marten Telefon 1134 (B.-Baden)

Kurhaus PLÄTTIG
 800 m ü. M. Hotel, Pension, Restaurant, 120 Betten, Bld., Wass.
 Prospekt: Besitzer M. BABIG & SOHN
 Telefon 8811 L. B. Nr. 711 25450K

Kurhaus und Sanatorium Bühlerhöhe
 Chef-Arzt Dr. Strommann
 Neuartige, schönste Kur-
 anstalten im Hochschwarzwald
 Günstige Bedingungen
 Prospekt durch die Direktion

Herrenwies Kurhaus 800 m ü. M.
 mit Gasthaus zum „Auerhahn“
 ruhig und sonnig gelegen. Zimmer mit fließ. kalt
 und warmen Wasser, Strandbad in der Nähe. Pen-
 sions-Preis von 4,- bis 20,-. Postautoverbindung
 m. Böhle u. Baden-Baden - Tel. Böhle 450 25380K

SAND Kurhaus Sand (828 m)
 bei Baden-Baden. Nord-Hoch-
 schwarzwald. Zentrum des Kur-
 gebietes der Bad. Höhe. Neues
 Sandsee-Strandbad. Pension ab
 Mk. 6,-. Prospekt.
 F. Huse.

Kurhaus u. Hundseck babaglich u.
 Gasthof im Schwarzwald, 900 m - preiswert

Sasbachwalden
 Hotel und Pension zur „Galsböhle“
 schöne Fremdenz. m. fl. Wasser, gute Verpf., Pensions-
 pr. 4,50 bei 4 Mahlz. Bez. H. Romer, Küchenchef

Erholungsheim Marxzell (Albtal)
 Geschützte Lage, Zentralheizung, elektr. Licht,
 fließendes Wasser in allen Räumen, Bäder im
 Hause, sonnige Liege-Terrassen, Waldpark,
 5 Mahlzeiten, auch Diätkost, Pensionspreis
 3,80 und 4 RM. täglich - Keine Nebenkosten.
 Anmeldung bei der Leiterin des Heims in Marxzell
Badischer Frauenverein vom Roten Kreuz
 Zweigverein Karlsruhe, Gartenstraße 47

DOBEL • Hotel „Post“
 fl. Wass., Z.-Hz., Liegewiese, Pens. ab 4,-4,80, Garage, 200100K

Schenkenczell (Schwarz-
 wald)
Gasthof u. Pension zur „Sonne“
 Schöne Fremdenzimmer, Zentralheizung, fl. Wasser,
 k. u. w., Liegewiese, Neunmigegeb. Bes. W. Gruber

WILDBAD
 SCHWARZWALD
 DAS DEUTSCHE VERJÜNGUNGSBAD NERVEN
 Heilbad 34-37°C. - Luftkurort 450-750 m. ü. d. M.
 BERGBAHN RHEUMA
 GICHT Hoch bei der Gedächtniskirche neben Kurw. 1 (Telefon: Barnack 3256)

Schönmünzach im Schwarzwald
 Pension Ellsabeth
 in ruhiger Lage am Wald gelegen. Neu renovierte
 Fremdenzimmer, Pension (4 Mahlzeiten) vor-
 und Nachsaison RM. 3,50, Prospekt durch „Hakenkreuz-
 banner“.
 Inh.: Elisabeth Batsch.

Eine wirklich gute Erholung im Schwarzwald
 bietet Ihnen der **Gasthof „Zum Stern“** in Lautenbach
 L. Renchtal (Baden). Gut eingerichtetes Familienhotel. Erst-
 klassige Küche und Keller. Pensionspreis 3,50 bis 4,00 Mark.
 Prospekt gratis und vom Verlag des „Hakenkreuzbanner“.
 Fernsprecher 258 Osterkirch. - Ludwig Kimmig, Eigenh.

HAUSACH
 243 Meter über dem Meer. Gern besuchter Luftkurort,
 mit ca. 2000 Einwohnern. Haltepunkt sämtl. über den
 Schwarzwald u. nach Württemberg verkehrende Züge.
 Windgesch. Lage. Gesundes Klima. Der Platz ist daher
 Rekonvaleszenten nach schwer. Krankh. zu empfehlen.

Gasthof zum „Hechtsberg“
 Schöne Fremdenzimmer, gut Küche, Forellen
 Badegel. in der Kitzig. Bes. Fr. Schmidt

Schiltach im Schwarzwald
Gasthof zur „Sonne“
 Ruhige, staubfreie Lage. Gute Küche. Zimmer mit fl.
 Wasser. Neuzzeitliches Strandbad. Bes. Chr. Wolber

Baiersbronn
Gasthof zur „Krone“
 Gut bürgerliches Haus. Gute Küche, eigene Forellen.
 Preise der Zeit entsprechend. Bes. K. Günther

Unter-Simonswald
Gasthof zum „Bären“
 Schöne Fremdenzimmer, gute Küche, eigene Forellen.
 Schönstes Tal des Schwarzwaldes. Pension RM. 3,80.
 Besitzer Fr. Trenkle.

Pens. u. Gasth. z. „Kreuz-Esmedt“
 1057 m ü. d. M. Post Schönwald
 Angenehm. Höhenluftkurort mit Alpensicht. Mitten im
 Tannenwald gelegen. Gute Küche. Schönes Zimmer.
 Wasserscheide Rhein-Donau. Bes. Friedr. Stratz.

ROTTWEIL am Neckar
 die alte Reichsstadt mit ihren Sammlungen und
 sonstigen Sehenswürdigkeiten. In reizender Land-
 schaft gelegen. Höhenort, Solbad, bevorzugter Aus-
 flugsort. Reiseveranstalter. Eisenbahnknotenpunkt.
 Neue Jugendherberge. Prospekt kostenlos durch den
 Verkehrsverein. Telefon Nr. 541.

Triberg i/Schwarzwald
Gasthof und Brauerei Martin
 Gut bürgerliches Haus - fließendes Wasser - Gute
 Küche - Großer Garten mit Teich - Pension ab Mk. 4,-

Rösigfeld
 763 Meter über dem Meer. - Station:
 Peterzell-Königsfeld an der Schwarzwaldbahn.
 Schwimmbad - Tennisplatz - Gondelfahrt.
 Auskunft Kurverwaltung

Hotel-Pension „Waldeck“
 Sehr ruhig, staubfrei, inmitten parkartigem Garten
 gelegen. Pens. Mk. 4,50-8,00. Bes. W. Würtzle

Schwarzwald-Hotel
 Haus mit allem Komfort. Pension Mk. 6,00-9,00.
 Besitzer A. Schnabel

Altglashütten
 IM SÜDLICHEN SCHWARZWALD
 Höhenluftkurort 1000-1300 Meter. Feldberggebiet.
 Schönes Naurosee-Strandbad. Prachtige Umgebung.
 Bahnstation. - Prospekt und Auskunft: Reisebüro
 des Hakenkreuzbanner u. Verkehrsverein Altglashütten

Haus Sonnwärts
 Vegetarische Pension. - Pension von RM. 4,50 an.

Pens. Haus Sommerberg
 Neuzzeitlich eingerichtet. Sonnige, staub- und lüft-
 freie Höhenlage. Liegeterrassen. Eigener Garten.
 Anerkannt gute Küche. Reichhaltige Verpflegung.
 Pension von RM. 4,50 an. Prospekt durch das HB.
 Telefon 52. Besitzer E. Gauwitz.

DAS DEUTSCHE VERJÜNGUNGSBAD NERVEN
 Heilbad 34-37°C. - Luftkurort 450-750 m. ü. d. M.
 BERGBAHN RHEUMA
 GICHT Hoch bei der Gedächtniskirche neben Kurw. 1 (Telefon: Barnack 3256)

FAHL a. Feldberg 900 m ü. d. Meer
 Gasthaus und Pension „Zum Adler“
 Hochschwarzwald. Prachtiger Erholungsaufenth.
 Gutbürgerl. Küche. Bahnstation Bärenthal oder
 Todman. Autohaltest. Zeitgem. Preise. Autogarage
 Tel. Posthilfsstelle Fahl. Prosp. d. d. HB. Bes. A. Maler.

Todmoos-Weg Pension Josephshelm
 S. E. Pflaum 1000 m
 Idealer Ferienaufenthalt. Liegepark und -Wiese. Bade-
 gelegenheit beim Haus. Selbstversorgung: Zimmer 1,20 M.
 Volle Pension 4,50 M. - Autobus, Bad, elektr. Licht,
 Tel. 67 Todmoos. 25210K

Kappel (Schwarzwald-Bahn)
 Höhenluftkurort 900 bis 1200
Gasthaus-Pension „Sternen“
 fl. Wasser, Forellenfischerei, Liegewiese, Garten, Strandbad.
 Pens. Mk. 4,50-5,50. Prosp. L. d. Gesch.-St. u. Bes. M. Glatz

Pension Hecht 800 m höchst gelegenes Solbad
 Europas. 2 mod. einger. Land-
 bauer. Zentralh. fl. Wasser.
 Gute Küche. Bäder im Hause.
 Pension ab 5,- bis Mk. 20,271K
 Bes.: Familie Hecht.

Varnhalt b. B.-Baden
Gasthaus „Zum Rebstock“
 Zimmer u. Pens. 2,- Mk. Keine Nebenkosten.
 4 Mahlz., reichl. u. gut. 30 Minuten von B.-B.
 durch den Tannenw. Postautoverb. 80 Plz.
 Bes. A. Frießich, Post Steinbach.

Neusaiz 12801K
Gasthof u. Pens. Löwen
 Zwischen Döbel und Herrnsfeld,
 620 u. 31. Allg. Haus, Telefon
 Herrnsfeld 415. Pens.-Pr. v. 3,50
 an (14 Mahlz.) Besitzer: Fiedl

Büchenbronn im Schwarzwald
 450-811 m ü. d. M.
Pension z. Bären mit Metzgerei
 Schöne Fremdenz., schöner Garten,
 Freibad, Bad im H., herrl. Spazier-
 gänge, Reitsport, Pensionpr. 3,- M.
 mit 4 Mahlzeiten, beste Verpflegung.
 Tel. 7843 Pforzh. Hugo Leins.

Eizenrot
Gasthaus u. zum Strauß
 Metzgerei
 Schöne Sommeraufenthalt. Bek.
 vorz. Verpfleg. 4 Mahlz. 3,50 M.
 2150K August Dellinger

Triberg
 im Schwarzwald
 Die Stadt im Hochwald 900-1000 m
 Höhen- u. Nervenkurort
 Deutschlands größte Wasserfälle
 Ausk. Stadt Kurverwaltung

HOTEL LAMM
Schonach (Schwarzwald)
 1000 m über dem Meer
 Führendes Haus am Platz, mit vor-
 züglicher Unterkunft bei maß. Preisen.
 Teiw. fl. Wasser, Zentr.-Heizg., Garage
 Tel. 506 Triberg. Bes. G. Greiner-Wolf

Lauterbach
 Württemberg Schwarzwald 600-900 m
 Hotel-Kurhaus, Bes.: Adol. Ho-
 schuh. Telefon Schramberg 421
 In hervorrag. d. schöner Land-
 schaftslage, direkt am Walde
 Eig. Freibad m. Liegewiese. Zim-
 mer z. T. m. fl. Wasser u. Balkon. Pens.
 Pr. M. 4,- Garage, Prosp. d. Hakenkreuz.

Röt bei Fiedelstedt (Pforzh.)
 500 m über d. Meeressp.
Gasthaus u. Pension zum Bahnhof
 Schöne, herrl. u. staubf. Lage inmitten
 Wiesen u. Tannenw. fl. Wasser, Bad,
 Liege w. u. Fußb., vorz. Verpfleg.,
 Pensionpr. bei 4 Mahlzeiten 6,01, 3,50
 Für Gesellschaftsaufst. empf. ich meine
 Saal- u. Wirtschafftsräume. Pflanzpunkt
 Ruhest. u. Schwabenberchtalpen-
 20500K Bes.: Paul Zieffe

Baiersbronn
 im Schwarzwald
 550 bis 1000 m ü. d. Meer
 Station der Murgalbahn Karlsruhe-Bastell-Friedenstadt
 Günst. Verkehrsverh. mit d. Höhenluftkurort Friedenstadt. Gut geführte
 Gasthöfe u. Pensionen m. maß. Preisen. Günstigst. Lage u. Park. Fluh- u.
 Schwimmbad. Prospekt gratis. Ausk. u. Prospekt d. d. Verkehrsverein Baiersbronn
 Gasth. u. Pens. in Baiersbronn: Bahnhofhotel, Des. Morlok-Kessler, Penspr. M. 4,-4,50; Erika, Des. Fuchsberger, 5,50-4 bis
 Hirsch, Des. Reinhardt Wwe., 3,50-4,-; Krone, Des. Obsther, 3,-4,50; Hotel Oehsen, Des. Faltr, 3,50-4,50; Huppen, Des. Fahr-
 ner, 3,50-4,-; Kurhaus Schönblick, Des. Eichenhammer, 4,-4,50; Pens. Rothwald, Des. Gensch. Hohlhub, 4,25-4,50; Wald-
 trieben, Des. Koch-Zelle, 4,50-5,-; Kalte- u. Rest. u. Pens., Des. Oetzer, 3,50-4,-; Pens. Wankow, Des. Gensch. Wankow,
 3,50-3,80; Pens. Möhrle, Des. Möhrle, 3,50 in Hühlsbach: Gasth. u. Pens. Waldheim, Des. Herm, 3,50-4,20; Pens. Sigwart,
 Des. Sigwart, 3,-; in Jonbach: Gasth. Tanne, Des. Möhrle, 3,50-4,- in Schönwies: Gasth. Mohren, Des. Wanker, 3,50

BODENSEE
Nonnenhorn a. Bod.
 Schiff- und Bahnstation, Strandbad, ruhiger, billiger,
 gemüthlicher Platz. Auskunft durch den Verkehrsverein

Nonnenhorn a. Bodensee
Gasthof u. Pension zum Engel
 Altbekanntes Haus direkt am See - Prospekt
 durch Reisebüro d. Hakenkreuzbanner Bes. J. Lanz

Wo gehen wir hin? In die
Pension Lipprandt
Wasserburg am Bodensee
 Idyllische Halbinsel am bayerischen Ufer

Ludwigshafen a. Bodensee
HOTEL-PENSION „LÖWEN“
 Ehrwürdiges Familienhotel am Platz, neu erbaut,
 70 Betten, eleganter Strandgarten, fl. Bollenküche.
 Pension: 3,80 Prosp. d. d. HB. Tel. 41 25000K

MEERSBURG Hauptort des deutschen Wein-
 landes am Bodensee, die alte
 Stadt der Giebel, Türme und Tore. Schönes neues Strandbad in
 Ortsnähe. Autofreie Uferstraße. Meersburg ist bekannt durch
 seine vorzüglichen Gaststätten und gemüthlichen Weinschenken.

Das Paradies des nördl. Schwarzwalds
Herrenalbe
 400-
 900 m
 ü. d. M.

Berühmte Hellerfolge bei Nerven-, Herz- und Stoffwechsellkrankheiten,
 Sonne, Ruhe, Freischwimmbad, Wein- und Bergsport, Wander-
 und Kurzentrum. Prospekt durch die Kurverwaltung.

Kurhaus u. Sanatorium Leit. Arzt Dr. Hansbuth. - Pension ab RM. 6,-
 Pauschalpreise besonders günstig. - Park und
 Liegeplätze. - Diskothek - Vertreten Sie Prospekt.

MODERNES SEEBAD (Hochschwarzwald)
Schluchsee
 952 bis 1200 Meter
 (Grüter Schwarzwaldsee)
 Inmitten von herrlichen
 Fichten- u. Tannenwald
 gelegen. / Bahnstation. / Neuzzeitliches Strandbad, / Motor- und Gondelfahrten.
 Konzerte / Seefeste / Regatten / See- und Paddelclubs. / Prospekt
 und Auskünfte: HB und Kur- und Verkehrsverein Schluchsee.

Hotel Pens. „Sternen“ Altbekanntes Haus, neuz. einger., 60 Betten,
 Tanzabende. - Pension Mk. 5,50 bis 7,50

Gasth. Pens. Schiff Gut geführtes Haus. / Zentrale Lage. / Blick auf
 den See. / Telefon z. / Pensionspr. Mk. 4,50 bis 5,50

Pension Seeblick Des. P. Albitz. / Herrl. sonnige Lage / Pens. Mk. 4,- bis 4,50

Pension Waldhaus Sonn. staubfreie Lage, direkt am Walde gelegen.
 Pension von Mk. 3,80 an.

Pension Hils am See und Waldnähe. Herrliche sonnige Lage. Eigene
 Boote u. Forellenfisch. Pens. Mk. 4,- bis 5,-. Prosp. Tel. 11

Seebrugg Pension Sonnenschein. Sonnig gelegen, direkt am Walde,
 mit Blick an den See. Tel. 88 Schluchsee
Haus Hubertus, schönste Lage am See. Telefon 3 Schluchsee
Bahnhofswirtschaft schön a. See gelegen. Tel. Posthilfsstelle

Leser
 Denk daran: Wer im „HB“ inseriert
 läßt erkennen, daß es ihm um
 die Erfüllung nationalsozialistischer
 Wirtschaftsgrundsätze Ermit ist

